

# Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

Der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostitz, des Hauptsteueramts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Monse (Sprechstunden wochentags von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr). — Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insertionsgebühr für den Raum einer Petit-Spaltzeile gewöhnlichen Satzes 12 1/2 S., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern, Tabellen und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Insertion 20 Pfg., für briefliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Bis früh 9 Uhr eingehende Inserate finden in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Expedition und die Annoncenbureaus an desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Lindtisch in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt, Buhr in Königshain bei Ostitz, Reuzner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 134.

Wittwoch, den 12. Juni, abends.

1895.

## Bekanntmachung,

das Diphtherie-Serum betr.

Nachdem die beiden Fabrikstätten für Diphtherie-Serum: Chemische Fabrik auf Aktien vorm. C. Schering in Berlin und die Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning zu Höchst a. M., abgelehnt haben, bei Lieferung des für die Kliniken und Krankenanstalten, sowie für Krankentassen u. s. w. zu dem Minimal-Berechnungsbetrag von 27 1/2 Pfg. für 100 Immunisierungseinheiten abzugebenden Serums auch die ersuchenden Verpackungs- und Verfrachtungskosten zu tragen, wird hiermit im Anschluss an die Verordnung vom 16. März dieses Jahres bekannt gegeben, daß durch die diesige Vermittelungsstelle (Apothekendirektion der thierärztlichen Hochschule) dieses billigeres Serum nur unter Anrechnung von Verpackungs- und Verfrachtungskosten aufgefunden werden kann, und daß aus demselben Grunde auch die Apotheken dasselbe nicht zu dem von den Fabriken angegebenen Nettopreise, sondern nur unter einem entsprechenden Aufschlage, welcher hiermit sowohl für die Vermittelungsstelle wie für die Apotheken vorläufig auf 2 1/2 Pfg. für 100 Immunisierungseinheiten festgesetzt wird, zu liefern in der Lage sind. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, daß die diesige amtliche Vermittelungsstelle nicht jede Art von Serum, sondern nur solches zu ermäßigtem Preise, welches für die in der Verordnung vom 16. März d. J. genannten Kliniken, Krankenanstalten, Kasernen u. s. w. bestimmt ist, abgeben kann und daß daher Bestellungen bei derselben einmal mit den erforderlichen Belegen und zweitens mit dem entsprechenden Geldbetrage versehen sein müssen, während andere Bestellungen, insbesondere auch telegraphische, von der Vermittelungsstelle nicht angenommen und ausgeführt werden können.

Dresden, am 8. Juni 1895.

Ministerium des Innern.  
von Reich.

Körner.

## Bekanntmachung.

Für die Dauer der Beurlaubung des Herrn Bezirksarzt Dr. Niesel in Löbau in der Zeit vom 16. Juni bis zum 21. Juli dieses Jahres ist mit dessen dienlicher Stellvertretung Herr Bezirksarzt Dr. von Müde in Zittau beauftragt worden.

Bauzen, am 10. Juni 1895.

Königliche Kreishauptmannschaft.  
von Hoffe.

W.

## Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die an der Südseite des Personenbahnhofes Dresden-Altt. hergestellten, von der Bismarckstraße beziehentlich dem Bismarckplatz aus zugänglichen interimszeitlichen Personenverkehrsanlagen werden am 18. Juni d. J. dem Betriebe übergeben und zwar wird der an diesem Tage Vormittags 3 Uhr 55 Min. in Dresden-Altt. von Görlitz eintreffende Schnellzug No. 224 als erster Zug in die Hochgleise einfahren, während der Vormittags 4 Uhr 15 Min. in Dresden-Altt. abzulaufende Personenzug 133 nach Wodenbach als erster Zug auf den Hochgleisen abfahren wird.

Gleichzeitig werden die bisherigen Verkehrsanlagen an der Nordseite dieses Bahnhofes geschlossen und demzufolge auch die dazugehörigen bisherigen Güterverladungen (Milch, Fische, Leichen, Pferde, Equipagen etc.) nach den neuen Güterverladungen auf dem Abteilbahnhofe vertrieben.

Den letzteren, welche von der Zwickauerstraße aus durch die an diese anschließende neue Zufahrtsstraße zugänglich sind, fallen vorläufig nur die bisher auf dem Personenbahnhof Dresden-Altt. erledigten Güterverladungen vorerwähnter Art zu, wogegen der übrige Güterverkehr bis auf Weiteres noch durch die auf dem Güterbahnhofe befindliche Güterexpedition (Eingang und Zufahrt von der Rosenstraße, gegenüber der Papiermühlengasse) vermittelt werden wird.

Dresden, am 10. Juni 1895.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.  
Hoffmann.

Die Gemeinde Herrnhut beabsichtigt, von einem auf der Flur des Rittergutes Niederstrahwalde angelegten Sammelgrachte aus eine Wasserleitung nach Herrnhut zu bauen.

Die Rohrleitung soll von diesem Sammelgrachte ab nach dem Friedensthaler Wege, dann im Bahnhofswege der Löbau-Zittauer Staatseisenbahn bis zur Abzweigung der Bernstädter Bahn, von da ab aber auf einem Wirtschaftswege nach der fischalischen Straße Löbau-Zittau und auf derselben nach Herrnhut hinein geführt werden.

Die Pläne und Beschreibungen, nach welchen die Anlage ausgeführt werden soll, liegen innerhalb einer Frist von 4 Wochen, vom Tage des erstmaligen Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, im Gemeindeamte zu Herrnhut aus, wo sie während der Geschäftsstunden von Jedermann eingesehen werden können.

Etwa zu erhebende Einsprüche sind bei deren Verluste binnen der bezeichneten Frist bei der Königl. Amtshauptmannschaft Löbau anzubringen.

Löbau, den 10. Juni 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Graushaar.

We.

## Englische und deutsche Arbeiterführer.

Zu einer interessanten, für unser deutsches Volkstum aber recht beschämenden Vergleichung zwischen diesen beiden Kreisen fordert eine in der „Silber“ und auszugsweise auch im „Volk“ mitgeteilte Unterredung auf, die der deutsche Pfarrer Julius Werner bei einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in England mit zwei Arbeiterführern Tom Man und Burns hatte. Der letztgenannte John Burns spielte vor einigen Jahren eine große Rolle bei einem Streik, den die Londoner Dock-Arbeiter machten. Er ist auch Parlamentsmitglied als Vertreter der Gewerksvereine, und macht unter seinen parlamentarischen Kollegen eine höchst charakteristische Figur mit seiner breitschultrigen Arbeitergestalt im blauen Jackett und rundem Arbeiterhut.

Wie schon erwähnt, vertritt er die Gewerksvereine, und zwar die älteren, die hauptsächlich durch praktische wirtschaftliche Arbeit ihr Ziel zu erreichen suchen; während die aus den jüngeren Gewerkschaften hervorgegangene „unabhängige Arbeiterpartei“ mehr die politische Aktion betont, und sich lebhafter mit sozialistischen Theorien befaßt. Insofern nähert sich diese Partei der Socialdemokratie, die in England aber doch noch ein anderes Gesicht hat wie in Deutschland, namentlich insofern die Juden bei ihr keine solche Rolle spielen wie bei der deutschen Socialdemokratie. Generalsekretär, d. h. die eigentliche geschäftsführende Persönlichkeit bei der „unabhängigen Arbeiterpartei“, ist der zuerst genannte Tom Man. Stellen wir nun zur Beherzigung für unsere deutschen „Ge-

nossen“, aber auch für Mitglieder anderer Parteien, einige Aeußerungen beider Arbeiterführer zusammen, wobei wir nur kurz noch einmal darauf hindeuten wollen, daß Burns die mehr ruhige und praktische, Tom Man eine mehr radikale Richtung vertritt. Wir werden erkaunen, wie besonnen doch einzelne Urteile auch aus des letzteren Munde klingen!

Im Bezug auf das Ziel stimmen beide Arbeiterführer darin überein, daß sie eine sittliche und wirtschaftliche Hebung des Arbeiterstandes erstreben. Burns bezeichnet dies ausdrücklich als sein Ziel, und fast noch nachdrücklicher ist hier die Erklärung des radikalen Tom Man: „Ohne moralische Besserung sei eine wirtschaftliche Hebung unmöglich, weshalb er auch für seine Person sich aller geistigen Getränke enthalte, um auch andere für die Nüchternheit zu gewinnen.“ — Beide wollen für ihre Ziele auch durch moralische Mittel und Kräfte wirken. Beide stehen daher, wiewohl sie ihrer Parteifahne in keiner Weise Religion oder Christentum als besonderes Kennzeichen anhängen, doch ganz anders zur Religion, Bibel, Kirche, Geistlichkeit, als die deutschen Arbeiterführer. Auf die Frage des Pfarrers Werner: „Was halten Sie denn von jenen sogenannten Arbeiterführern, welche prinzipiell und mit künstlichem Eifer gegen die „Pfaffen“ und die Kirche als eine volkstümliche Einrichtung losdonnern?“ antwortete Burns: „Die halte ich erstens für keine Arbeiterführer — und zweitens für verrückt!“ und berichtete dann von den Londoner Schulratswahlen, wie er

und seine Partei zwar nicht für einen dogmatischen Unterricht in der öffentlichen Schule eingetreten sei, aber doch dafür, daß die Bibel als einziges Religionsbuch auch der öffentlichen Volksschule erhalten bleibe. Tom Man, der ebenfalls in seiner Weise für die christliche Religion, die Bibel, auch für überzeugungstreue und mutige Pfarrer sich ausspricht, giebt andererseits den deutschen Socialistenführern eine schlechte Censur: „Mangelhaftes Verständnis für die wahren Bedürfnisse des Arbeiters.“ Er meint, es sei ein Verbrechen, den Arbeiter nicht auch an seine eigenen Versäumnisse und Verschuldungen zu erinnern etc. — Auch im wirtschaftlichen Kampfe nehmen beide englische Arbeiterführer eine ganz andere Frontstellung ein, und befolgen deshalb auch eine andere Parteitalit als die deutschen Socialdemokraten. Burns, der mehr konservativ gerichtete Arbeiterführer, bezeugt, daß er seit 4 Jahren viel besonnener und praktischer geworden sei: „Ich lerne immer mehr, wie auch in der Socialpolitik die Theorie so bequem, die Praxis so schwer ist“ — in der That ein goldenes Wort, das auch manche christlich-socialen Parteiführer beherzigen sollten. Deshalb ist denn Burns als Realpolitiker allezeit zu Kompromissen bereit, sei es auch — wie er sich verbündet ausdrückt — mit dem Teufel! Er wirft gerade den „Unabhängigen“ und den Socialdemokraten vor, daß sie Verhandlungen mit anderen Parteien verschmähen, und mit dem Kopfe durch die Wand rennen wollen. Und doch! wie besonnen nimmt sich die Erklärung des Führers der

## Bekanntmachung.

Für die am 8. August 1820 in Königswartha geborene Magdalene Richter und die am 29. November 1822 ebendortselbst geborene Marie Richter, über deren Leben und Aufenthalt zur Zeit nichts bekannt ist, ist am 1. dieses Monats der Ortsrichter Andreas Müller in Königswartha als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden.

Königl. Amtsgericht Bauzen, am 7. Juni 1895.

Philippi. Walter.

## Bekanntmachung.

Auf Fol. 84 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma: **Jäschke & Cie. in Berthelsdorf, am Bahnhofe Herrnhut,** und sind als deren Inhaber:

der Apotheker **Max Wilhelm Jäschke** in Niederstrahwalde und  
der Kaufmann **Otto Hermann Winter** daselbst

eingetragen worden.

Herrnhut, den 6. Juni 1895.

Das Königliche Amtsgericht.  
Schube.

## Zur Erledigung

kommt den 1. Oktober a. c. die unter Kollatur der obersten Schulbehörde stehende ständige Lehrerstelle zu **Großdehna**, die außer freier Amtswohnung jährlich 1000 M. Gehalt und zwar mit Einschluß von 75 M. als Ertrag des Gartens und 20 M. kirchendienstliches Einkommen gewährt. Außerdem werden 108 M. für 3 Lehrerstunden, 90 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule und gegebenen Falles an die Frau des Lehrers 72 M. für den Unterricht in weiblicher Handarbeit gezahlt.

Bewerber, die der wendlichen Sprache mächtig sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 5. Juli bei dem Unterzeichneten einreichen.

Löbau, am 11. Juni 1895.

Der Königliche Bezirks-Schulinspektor.  
Zimmer.

## Holzversteigerung: Neustädter Forstrevier.

Den 20., 22., 24. und 26. Juni 1895

sollen versteigert werden, als:

im Schützenhause zu Neustadt:

**Donnerstag, den 20. Juni, Vormittags 1/11 Uhr:**

555 weiche Stämme, 16—38 cm stark, 446 rothbuche, birchene, eichene, erlene und asp. Klöger, 13—39 cm stark, 1991 weiche Klöger, 13—46 cm stark, 74 weiche Verbütungen, 10—15 cm stark, 81 rothbuche und birchene und 524 weiche Zaunriegel, 1966 weiche Baumstämme, 2—5 cm stark; Kahlschläge: Abth. 40, 41, 96 und 108; im Einzelnen: Abth. 37, 40, 41, 43, 45, 49, 51, 76, 89, 90, 108, 110, 115 und 116;

in der Hartmann'schen Restauration in Neustadt:

**Sonabend, den 22. Juni, Vorm. 1/11 Uhr:**

8 rm harte und 46 rm weiche Brennweite, 28 rm harte und 267 rm weiche Brennknüppel, 0,20 Wldrt. hartes und 64,30 Wldrt. weiches Knüppelgebundholz, 5 rm harte und 246 rm weiche geschneid. Aeste, 1,30 Wldrt. hartes und 2,80 Wldrt. weiches Brennreißig; Kahlschläge: Abth. 96 und 108; im Einzelnen: Abth. 75—78, 80, 81, 83, 89, 90, 95, 96, 97, 105, 108, 110, 112 und 116;

in der im Hohlwalde an der Neustadt-Steinigwoldsdorfer Straße gelegenen fiskalischen Gastwirtschaft:

**Montag, den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr:**

702 weiche Stämme, 13—51 cm stark, 244 rothb. und asp. Klöger, 13—34 cm stark, 2396 weiche Klöger, 13—70 cm stark, 139 rothbuche u. 209 weiche Zaunriegel, 626 weiche Baumstämme, 1100 weiche Weinpfähle, 100 weiche Reistangen, 3 cm stark; Kahlschlag: Abth. 21; im Einzelnen: Abth. 7, 8, 11, 23, 25, 26, 27, 33, 34, 35, 54, 55, 59 und 60;

ebendortselbst:

**Wittwoch, den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr:**

77 rm harte u. 132 rm weiche Brennweite, 85 rm harte und 641 rm weiche Brennknüppel, 19 rm tannene Brennrinde, 25 rm harte und 164 rm weiche geschneid. Aeste; Kahlschläge: Abth. 21, 40 und 41; im Einzelnen: Abth. 7, 8, 11, 22, 23, 25, 26, 27, 31, 33, 34, 35, 37, 40, 41, 43, 47, 48, 49, 50, 51, 54, 55, 59, 60 und 64.

Kgl. Forstrentamt Schandau und Kgl. Forstrevierverwaltung Neustadt zu Langburkersdorf,  
am 10. Juni 1895.

Brückner.

J. B.: Hammig.

Unabhängigen im Vergleich mit der deutschen socialdemokratischen Praxis aus: „Die Arbeitgeber betrachte ich — so erklärt Tom Man — nicht als prinzipielle Gegner der Arbeiter. Ein Zusammengehen beider ist für die friedliche sociale Entwicklung das Beste und Günstigste. Der Streik ist das letzte, nicht das erste Mittel.“

Wir haben hier absichtlich immer entsprechende Äußerungen beider englischer Arbeitsführer zusammengestellt, um dadurch den Eindruck zu verstärken, wie viel praktischer und besonnener doch selbst radikale Engländer im socialpolitischen Parteikampfe vorgehen, als die deutschen Socialisten. Wir wollen nun aber noch mit zwei Äußerungen den konservativeren Burns allein zum Worte kommen lassen: „Die Masse läuft denen nach, die am meisten versprechen. Ich verlange mehr als ich verspreche.“ Welche scharfe Kritik des bei uns immer mehr überhandnehmenden Demagogentums liegt doch in diesem Worte! — Auf die Frage, wann er eine vollendete Umgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse im socialen Sinne für England erwarte? antwortet Burns: „Nicht vor 50 Jahren. Die Socialdemokraten und Unabhängigen vergessen, daß die Gesellschaft ein lebendiger Organismus ist, der wachsen und sich entwickeln muß, und nicht so schnell aufgebaut werden kann, wie ein Haus von Steinen.“

Nicht wahr, diese Äußerungen englischer Arbeitsführer geben uns Deutschen manchen Stoff zum Nachdenken? — Wären wir Deutschen ein weniger praktischer und nicht so sehr zu theoretischen Träumereien geneigt, wäre überdies das Christentum noch eine solche Macht im deutschen Volke wie im englischen, so würden wir — zum Heil aller Beteiligten — mit unsern socialen und wirtschaftlichen Kämpfen viel schneller zu einem gedehlichen Ziele kommen. G. K.

**Wencke Telegraphische Korrespondenz.**

**Wien, 11. Juni, abends.** Im Budgetauschusse beantragte bei der Beratung über den Titel Mittelschulen der Referent Dr. Beer die Position, betreffend die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Silli, abzulehnen und eine Resolution anzunehmen, nach welcher die Landesbehörde von Steiermark aufgefordert werden soll, ein Gutachten abzugeben, ob und an welchem Orte eine Lehranstalt mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache für die slovenische Jugend zu errichten sei. Dr. Hallwich erklärte, die deutsche Linke stimme wie ein Mann gegen diese Position. Welche Konsequenzen sie zu ziehen gedenke, falls sie majorisiert werde, das habe nicht ein einzelner, sondern die Partei zu erklären; er sei jedoch schon heute ermächtigt, für diesen Fall ein ausdrückliches Minoritätsvotum anzufertigen. Dr. Herold meinte, wenn das Deutschthum schon durch die Errichtung einer Schule gefährdet werde, dann sei dieses Deutschthum eine leere Phrase. Unter-Steiermark sei nun einmal slovenisch. Nach Herolds Rede wurde die Sitzung abgebrochen.

**Bern, 11. Juni, abends.** Der Nationalrat verhandelte heute die Bompische Eisenbahn-Novelle. Die Abgeordneten Jehr-Thurgau (liberal) und Martin-Ruebenburg (radikal) beantragten Eintritt in die Beratung der Vorlage und Vornahme einer Detailberatung; de Collogny-Baad (radikal) bekämpfte das Gesetz und beantragte statt dessen eine Ergänzung des Obligationenrechts, wonach die Aktien zwei Monate vor der Versammlung der Aktionäre deponiert werden müssen. Abgeordneter Cramer-Zürich (liberal) erklärte sich für die Vorlage, weil öffentliche Interessen im Spiele seien, die Billigkeit dürfe nicht verlegt werden. Prof. Solothurn (radikal) betrachtete die Novelle als die Einleitung der Verstaatlichung der Eisenbahnen und sprach sich daher für dieselbe aus.

**Brüssel, 11. Juni, abends.** Die Kammer hat in einer Abstimmung durch Aufstehen resp. Sitzenbleiben die Bestimmungen des Gesetzes über die Einfuhrzölle auf Kaffee und Konserven angenommen.

**London, 11. Juni, abends.** Im Unterhause fragte Bowles an, ob die Regierung irgendwie Kenntnis habe über Unterhandlungen zwischen Frankreich und Rußland bezüglich Bildung einer engeren Allianz zwischen Frankreich und Rußland aus Anlaß eines finanziellen Arrangements, wonach die ganze oder doch ein großer Teil der von Rußland übernommenen chinesischen Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling von französischen Bankiers ausgebracht werden solle. Ferner fragte der Redner, ob die Regierung Kenntnis habe von dem Bestehen einer Konvention oder eines Arrangements zwischen Rußland und China, wonach Rußland für die Beschaffung der Anleihe territoriale oder andere Vorteile von China erhalten solle. Parlamentsuntersekretär Grey erwiderte, die Regierung könne keine Erklärung abgeben über Unterhandlungen zwischen anderen Mächten, an denen sie selbst nicht teilnehme. Es dürfe aber diese Antwort nicht so aufgefaßt werden, als ob sie das Zugeständnis einschleße, daß die Behauptungen der Anfrage begründet seien. Schatzkanzler Harcourt erklärte, die Regierung beabsichtige, noch in dieser Session eine Resolution bezüglich des Oberhauses vorzulegen.

**Madrid, 11. Juni, abends.** Zwölfhundert Soldaten des Verurlaubten standes sollen unverzüglich einberufen werden.

**Athen, 11. Juni, abends.** Das neue Kabinett ist nunmehr endgültig gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Theodoros Delyannis Präsidium und Finanzen, Schluz Auswärtiges, Mavromichalis Inneres, Oberst Smolenis Krieg, Levidis Marine, Petridis Unterricht, Barvoglis Justiz.

**New-York, 10. Juni, abends. (Schluß-Kurse.)** Anfangs unregelmäßig, Schluß fest. Geld für Regierungsbonds, Prozentfuß 1, do. für andere Sicherheiten do. 2. Wechsel auf London (60 Tage) 4,88 1/2. Cable Transfers 4,89 1/2. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16 1/2. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2. Altkonsole \* Santa Fe Aktien 10 1/2. Canadian Pacific-Aktien 52 1/2. Central-Pacific-Aktien 19. Chicago, Milwaukee und St. Pauli Aktien 67 1/2. Denver & Rio Grande Preferred 46 1/2. Illinois Central 58 1/2. New-York East Erie Shares 11 1/2. New-York Centralbahn 101 1/2. Northern Pacific Preferred 19 1/2. Norfolk and Western Preferred 14 1/2. Philadelphia and Reading Spro. L. Inc. Bds. 32 1/2. Union Pacific-Aktien 13 1/2. Silber Commercial Bars 66 1/2. Tendenz für Geld: Leicht. — Warenbericht. Baumwolle-Preis in New-York 7 1/2, do. do. New-Orleans 7, Petroleum-Standard, white in New-York 7,65, do. do. in Philadelphia 7,60, do. rohes 8,00, do. Petroleum Certificates pr. Juli 153 nom., Schatzk. Weizen Team 6,75, do. Roggen und Brothers 7,05, Rats Tendenz: kaum behauptet, do. pr. Juni —, do. pr. Juli 57,

do. pr. Septbr. 58 1/2. Weizen Tendenz: kaum behauptet. Roter Winterweizen 83 1/2, Weizen pr. Juni 82 1/2, do. pr. Juli 83, do. pr. Septbr. 84, do. pr. Debr. 85 1/2. Getreidebericht nach Liverpool 1 1/2. Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 1 pr. Juli 14,70, do. do. pr. September 14,75. Mehl, Spring-Wheat clears 3,05. Zucker 2 1/2. Kautschuk 10,75.

**Deutsches Reich.**

**Leipzig, 11. Juni. (Oberl. Btg.)** Am Sonnabend vor-mittag beehrte Herr Kreishauptmann Geh. Rat v. Doffe aus Bautzen unsere Stadt mit seinem Besuche. Vom Herrn Bürgermeister Müllrich geleitet, unterzog derselbe das König-Albertbad, die Nikolaikirche, das städtische Krankenhaus und die Bezirksverpflegung einer Besichtigung. Von industriellen Etablissements statete Herr Kreishauptmann der Kgl. Hospianoforte-Fabrik des Herrn Aug. Förster und (wie bereits gemeldet) der Steinschleiferei der Firma G. A. Klop Besuche ab, wobei in zuvorkommendster Weise die betreffenden Geschäftsleiter die Führung übernahmen. Hochbefriedigt und weitere Besichtigungen für später in Aussicht stellend, reiste der Genannte nachmittags mit dem Schnellzuge nach Bautzen zurück.

**Dresden, 11. Juni.** Ihre Majestäten der Königin und die Königin unternahmen mit den Damen und Herren vom Dienste gestern nachmittags nach der Kgl. Tafel einen Ausflug zu Wagen nach Moritzburg. Nach zweistündigem Aufenthalte im dortigen Königl. Schlosse, fuhren die Herrschaften mit Begleite nach Villa Strehlen zurück. — Die Eröffnung des Königl. Sommerhospitals zu Pillnitz ist für 20. d. in Aussicht genommen.

**Zwickau, 11. Juni.** Der Verband sächsischer Bergarbeiter zu Zwickau beabsichtigte nach amtserichterlicher Verfügung seiner Auflösung am 31. März noch eine ordentliche Generalversammlung in Hohenstein abzuhalten, welche jedoch von der Königl. Amtshauptmannschaft verboten wurde. Gegen dieses Verbot führte der Verband Beschwerde, diese wurde aber von der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau verworfen. Das Königl. Oberlandesgericht zu Dresden hat übrigens mit der Bestätigung der Auflösung des genannten Verbandes auch die Auflösung der bei ihm bestehenden Begräbniskasse, welche 15000 Mitglieder beiderlei Geschlechts zählte, bestätigt, weil mit dem Erlöschen des Rechtes der juristischen Persönlichkeit ohne weiteres kraft Gesetzes die Auflösung der Genossenschaft und der beregten Kasse, welche nicht als selbständige Genossenschaft ins Genossenschaftsregister eingetragen ist, stattfindet. Dagegen ist dem Verbands nachgelassen worden, eine Schlusgeneralversammlung abzuhalten und über das Verbands- und Kassenvermögen Verfügung zu treffen.

**Berlin, 11. Juni.** Der Kaiser begab sich heute mit dem Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich von der Wiltparkstation nach Berlin und besichtigte auf dem Tempelhofer Felde das 1. und 2. Garde-Dräger-Regiment. Der Besichtigung schloß sich eine Gefechtsübung an. Nach Beendigung der letzteren nahm Sr. Majestät mit dem erlauchten Gast im Offizierskasino des 2. Garde-Dräger-Regiments das Frühstück ein und begab sich sodann nach dem hiesigen Schlosse. Nachmittags wohnten beide Majestäten mit dem Erzherzog Franz Salvator dem Festkonzert zum Besten der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche im Ausstellungspark bei.

Herzog Heinrich von Mecklenburg ist am 5. d. in Audienz vom Sultan empfangen worden, welcher der deutsche Geschäftsträger Graf Hencel von Donnersmard beizuwohnt.

Zwei abgerichtete Kriegshunde sind vom Kaiser dem Sultan zum Geschenk gemacht und von zwei Soldaten des Garde-Jäger-Bataillons in Potsdam nach Konstantinopel überbracht worden.

Eine Audienz beim Kaiser, welche der Handwerkerkongress in Halle für eine Deputation von 5 bis 8 Handwerksmeistern durch den Centralvorstand des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes nachgesucht hatte, ist nicht bewilligt und die schriftliche Einsegnung der Beschlüsse des 8. Handwertertages anheimgestellt worden. Die „Allg. Handwertertag.“ glaubt die Nichtgenehmigung der Audienz dem Einfluß der Minister von Boetticher und Freiherrn von Verlepsch zuschreiben zu können.

Fürst Bismarck ist, wie die „Münch. N. Nachr.“ melden, an Bronchialkatarrh erkrankt.

An der Feier der Eröffnung des Nordostsee-Kanals werden vom diplomatischen Corps in Berlin sich beteiligen sämtliche acht Botschafter, die Gesandten der Schweiz, Dänemarks, Schwedens und Norwegens, Belgiens, Rumäniens, Portugals, der Niederlande und Serbiens, die Marine-Attachés der englischen, türkischen, französischen, amerikanischen und russischen Botschaft und der portugiesischen Botschaft, sowie die Militär-Attachés der italienischen und österreichisch-ungarischen Botschaft. Der Reichskanzler wird von seinen beiden Söhnen begleitet sein.

Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, der Geh. Ober-Finanzrat Mueller, Mitglied des Reichsbank-Direktoriums, sei nach Wien entsandt, um die dortigen Börsen-Einrichtungen zu studieren, ist (nach der „N. A. Z.“) nicht begründet. Herr Mueller befindet sich auf einer Urlaubstreife nach Tirol.

Der „Reichs-Anz.“ meldet bestätigend: Von dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs zweiter Lesung liegen nunmehr auch die beiden letzten Bücher, das Erbrecht und das internationale Privatrecht enthaltend, in der durch die Redaktionskommission festgestellten Fassung vor. Die ersten vier Bücher sind seiner Zeit auf Veranlassung des Reichs-Justizamts in einer handlichen Ausgabe im Buchhandel erschienen. Als Fortsetzung dieser Ausgabe werden in den nächsten Tagen das fünfte und sechste Buch veröffentlicht werden.

In Hamburg werden zu den Feierlichkeiten am 19. Juni 72 ausländische Admirale und höhere See-offiziere eintreffen.

Bei der Eröffnung des Nord-Ostsee Kanals werden, nach der „N. D. B.“, die noch am Kanal thätigen

Arbeiter zur Begrüßung der Schiffe an bestimmten Plätzen am Ufer des Kanals aufgestellt finden. Diese Plätze werden durch entsprechende Dekorationen besonders kenntlich gemacht. Am 20. d. wird ihnen in den bestgelegenen Baracken eine festliche Bewirtung zu teil, an der sich sowohl Beamte der Kanal-Kommission wie auch die Unter-nehmer beteiligen.

Zu dem internationalen Kongress für Gefängniswesen werden sich die Vertreter der preussischen Gefängnisverwaltung, der Staatssekretär Braunehrens, der Geh. Regierungsrat Dr. Kronke aus dem Ministerium des Innern und der Geh. Oberjustizrat Dr. Starcke aus dem Justizministerium nach Paris begeben, um den am 30. d. M. beginnenden Verhandlungen beizuwohnen.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die landwirtschaftliche Presse hat neuerdings unter Hinweis auf das Vorgehen des bayerischen Kriegsministeriums gewünscht, daß von der preussischen Militärverwaltung der Bedarf an Brotsucht und Fourage in weitergehendem Maße direkt von den Produzenten bezogen werde, als das bisher schon geschehen sei. Die preussische Militärverwaltung ist seit Jahren bemüht, unmittelbaren Verkehr mit den Produzenten zu haben. Mannigfache Erleichterungen bei der Ausführung der Lieferungen sind zugefanden. Das Ankaufpersonal wird auf die Förderung der Anläufe aus erster Hand fortgesetzt hingewiesen. Die Bildung von Lieferungs-genossenschaften wird in Anregung gebracht. Die Entsendung von Ankaufskommissarien in entlegene Gebiete hat versuchsweise stattgefunden. Die Anläufe von Produzenten haben zugenommen. Das eigenste Interesse der Militärverwaltung ist, unmittelbaren Verkehr mit den Produzenten zu pflegen. Dazu müssen die Landwirte rechtes Verständnis entgegenbringen. Die Anregung zur Gründung von Lieferungs-genossenschaften ist allgemeiner zu beachten.

Das Kanonenboot „Wolf“ ist vom Oberkommandeur der Marine aus Ostasien zurückbeordert worden.

Die „Nordd. Allg. Btg.“ weist den von der „Köln. Volksztg.“ gemachten Versuch, die Verantwortung für die Vorkommnisse in Marienberg den staatlichen Aufsichtsbörden zuzuwälzen, entschieden zurück und führt aus: „An letzter und entscheidender Stelle erklärten sich die Rügen und Mängel der geübten Aufsichtsthätigkeit aus dem Vertrauen, das man den Alexianerbrüdern entgegenbrachte, und dieses altheimische Vertrauen erklärt sich wieder aus der festen Ueberzeugung, daß die geistlichen Oberbehörden, denen die Alexianerbrüder „in ihrer religiösen Eigenschaft bezüglich der Haltung der Gelübde u. s. w.“ unterstehen, Sorge dafür tragen würden, daß das bewiesene weite Vertrauen gerechtfertigt bleibe und die Gefäße, welche die katholische Kirche in ihren Ordenseinrichtungen für die Krankenpflege darbietet, rein, züchtig und makellos halten würden. Die Enthüllungen des Nachener Prozesses seien sicher für die Kölner geistliche Behörde eine betäubende Ueberraschung gewesen. Sie brauchten es aber nicht für sie zu sein, und sie durften gerade für diese Behörde aus keinem Fall eine Ueberraschung sein.“

Gegen den der Spionage verdächtigen André Halle aus Montigny wird, wie das „Leipz. Tagebl.“ vernimmt, bereits in der erste Hälfte des Juli die Verhandlung vor dem Reichsgericht stattfinden.

Abg. Zubeil ist nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, gestorben, sondern an einer Blinddarmentzündung schwer erkrankt.

„S. „Condor“ ist von Zanzibar nach Mozambique in See gegangen. — S. „Marie“ ist in Singapur eingetroffen und beabsichtigt, am 14. d. nach Batavia in See zu gehen.

[Kolonialpolitisches.] Wie der „Reichs-Anz.“ weiter berichtet, trat nach einer Pause der Kolonialrat gestern nachmittags in die Beratung der Vorlage, betreffend die Anstellung mohammedanischer Religionslehrer an den Regierungsschulen in Ost-Afrika, ein. Der Vorleser schilderte den Anlaß zur Einbringung der Vorlage und bemerkte, daß die bisherige Verwaltung von Deutsch-Ostafrika großen Wert auf eine derartige Einrichtung gelegt habe. In der Debatte hob Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen hervor, daß es nicht sowohl der Anstellung mohammedanischer Religionslehrer, wohl aber einheimischer Suaheli-Lehrer in Ost-Afrika bedürfe. Er beantragte außerdem Einführung des obligatorischen deutschen Sprachunterrichts in allen Schulen des Schutzgebietes. Staatssekretär von Jacobi empfahl mit Rücksicht auf die Verhältnisse in anderen Staaten die Verneinung der Frage. Nach weiteren Erörterungen, an denen der Gouverneur von Wisemann und Staatssekretär Herzog sich beteiligten, sprach der Kolonialrat sich gegen die Anstellung mohammedanischer Religionslehrer aus. Es wurde alsdann die Beratung des Reichstagsbeschlusses vom 22. Mai d. J. begonnen, wonach die verbundenen Regierungen aufgefordert sind, einen Gesandtschaftsursprung zur Beseitigung der Hausflaverei und Schuld-treue unter den Eingeborenen vorzulegen. Der Vorleser schilderte eingehend die einschlägigen Verhältnisse in den verschiedenen Schutzgebieten. In der Debatte stellte sich Einverständnis darüber heraus, daß vorderhand dem Kolonialrat nicht genügendes Material über die Angelegenheit zugänglich sei. Auf Vorschlag des Staatssekretärs Herzog wurde beschlossen, die Frage einer Kommission zur Beratung zu überweisen, welcher die Kaiserliche Regierung das vorhandene Material vorlegen wird. Die Kommission, bestehend aus dem Herzog Johann Albrecht, den Herren von Jacobi, Ehrenbomherr Hespers, Freiherr von Tucher und Thormählen, konstituierte sich nach Schluß der Sitzung.

Kiel, 11. Juni. Das österreichische Geschwader, bestehend aus den Schiffen: „Kaiserin und Königin Maria Theresia“, „Kaiser Franz Joseph“, „Kaiserin Elisabeth“ unter dem Kommando des Erzherzogs Karl Stephan ist um 9 1/2 Uhr auf der hiesigen Reede eingetroffen. Die Avisos „Pfeil“ und „Blitz“ mit der Torpedoboots-Flottille begleiteten das Geschwader. Zwischen dem Flaggschiff „Maria Theresia“ und den Friedrichsorter Batterien, sowie dem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wurden Salutschüsse gewechselt. Auf den Schulschiffen „Stein“, „Stich“ und „Gneisenau“ waren die Mannschaften aufgeentert und begrüßten die österreichischen Schiffe mit Hurraufen. Auf dem österreichischen Flaggschiff wurde die preussische Nationalhymne gespielt. — Das Schiffsjungen-Schulschiff

Gneif  
nd heu  
— die  
von Ru  
Mittwo  
\* S  
des Ka  
anderen  
schließen  
die Einl  
schließen  
dem Au  
\* S  
englische  
den M  
\* D  
heute in  
führung  
Ludwig  
handlung  
nicht zu  
zu ermä  
vom 1.  
und staa  
dem Ant  
30 geger  
\* S  
gestrigen  
bundes  
auf den  
bergischen  
Weima  
sei und i  
gegenbrin  
ihrer S  
„Pfeilen  
und Pflü  
zu Bron  
dem Vat  
unsere S  
mir einig  
Ausdruck  
Kriegsber  
hochleben  
Worte de  
anwesend  
ihres Kö  
\* M  
Desterre  
Reichstag  
Magistrat  
\* Wi  
anlasten  
Facat, i  
der Arbei  
fürmische  
seitens de  
großen U  
mann zur  
Der Dring  
des Wah  
Zweitteil  
Zipauli f  
handle, ge  
täger; er  
stimmen.  
Abg. Klu  
in die bef  
Specialbe  
Vacqueh  
und bezie  
Privilegien  
den Besti  
schon geg  
Begründu  
Kurien hä  
örterung  
für die A  
sich in e  
Prinzips  
erklärte sich  
\* Wi  
Sitzungen  
sich den  
des Richte  
dienstes  
Dreibunde  
Minister  
darauf die  
sonderen G  
aussehen  
Glad als a  
geleitet hat,  
entsprechend  
Buntzel gefa  
hängen ist  
sammenfasse  
bund der d  
welche die  
allen übrige  
sondern ger  
wir sie beauf  
bedingt den  
Deutschland  
geradezu ab  
Herren, ab  
gerecht zu w  
nunmehr erf  
des Weibere  
terung unse  
absolut nicht  
bisher befol  
daß wir nie  
weniger, als  
Eraktionen  
erkennt, aggr  
trieblichen G  
Stärkung ih  
in der Föbr  
Genugthuung  
der letzten D  
eben zu kon

Sneifenau" ist von seiner Nordsee-Reise zurückgekehrt und heute nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Dampfschiff "Korona" des Großfürsten Georg von Rußland ist heute hier eingetroffen und wird am Mittwoch nach Schweden abgehen.

Hamburg, 10. Juni. Aus Anlaß des Besuchs des Kaisers am 19. d. findet keine Fondsbörse statt, die anderen Börsen fallen am Nachmittag aus, die Banken schließen um 1 Uhr nachmittags. Fürst Bismarck hat die Einladung des Senates zur Teilnahme an den Feierlichkeiten unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns abgelehnt.

Hamburg, 11. Juni. Gestern vormittag traten zwei englische Yachten und der Aviso "Grille" die Fahrt durch den Nordostsee-Kanal an.

Darmstadt, 11. Juni. Die Zweite Kammer trat heute in die Beratung des Antrages Osann ein, die Regierung zu ersuchen, die Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn zu beschleunigen, eventuell, falls die Verhandlungen über die Erwerbung des ganzen Bahnnetzes nicht zu einem baldigen Abschlusse kommen, die Regierung zu ermächtigen, alle hessischen bereits heimfalligen Linien vom 1. Januar 1896 ab als Staatsbahnen zu erklären und staatlich zu verwalten zu lassen. Die Regierung stimmte dem Antrage zu; nach langer Debatte wurde derselbe mit 30 gegen 15 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 10. Juni. Der König wohnte dem gestrigen Bundestage des württembergischen Kriegerbundes in Eberbach bei und erklärte in seiner Antwort auf den Königstoast des Ehrenpräsidenten des württembergischen Kriegerbundes, Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, daß er von der Treue der Kameraden überzeugt sei und ihnen sein herzlichstes und wärmstes Interesse entgegenbringe. Weiter ermahnte sie der König, die während ihrer Soldatentzeit erworbenen Gesinnungen festzuhalten. "Pflegen Sie" — so fuhr der König fort — "die Gesetze und Pflichten der Sitte, Religion und Ordnung, die Liebe zu Thron und Vaterland, dann werden die schweren über dem Vaterlande schwebenden Wolken vorüberziehen, denn unsere Sache ist edel, gut und gerecht. Sie werden mit mir einig sein, daß wir unseren Gefühlen keinen besseren Ausdruck geben können, als wenn wir unseren obersten Kriegsherrn Se. Majestät den Kaiser Wilhelm den Zweiten hochleben lassen: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!" Die Worte des Königs machten einen tiefen Eindruck auf die anwesenden 7000 Krieger, welche begeistert in den Hochruf ihres Königs einstimmten.

München, 11. Juni. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist heute hier eingetroffen. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete, Führer der hiesigen Centrumspartei, Magistratsrat Ruppert, ist gestern hier gestorben.

**Oesterreich.**

Wien, 10. Juni. Im Abgeordnetenhaus veranlaßt die Verhandlungen über den Dringlichkeitsantrag Pacak, die Sitzungen des Hauses bis zur Beendigung der Arbeiten des Budgetausschusses auszusetzen, mehrfache stürmische Unterbrechungen des Präsidenten Chlumetz seitens der Jungtschechen und Antisemiten, sowie zeitweise großen Lärm. Der Präsident rief Pacak, Lueger und Gschmann zur Ordnung und entzog dem letzteren das Wort. Der Dringlichkeitsantrag wurde abgelehnt. — In der Sitzung des Wahlreform-Ausschusses erklärte Abg. Beer die Zweiteilung der neuen Kurien für technisch unbedenklich, Dipauli sagte, wenn es sich um eine Interessens-Vertretung handle, gehörten alle Arbeiter zusammen, ebenso alle Steuerträger; er werde für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen, da er rühlicher Anhänger der Wahlreform sei. Abg. Klun sprach sich für die Einreihung der neuen Wähler in die bestehenden Kurien und für das Eingehen in die Specialdebatte aus. Der Minister des Innern, Marquis Bacquhem, verteidigte die Anträge des Submittes und bezeichnete die Behauptung, daß für einzelne Länder Privilegien geschaffen werden sollten, für unrichtig, da nach den Bestimmungen der Landes-Ordnungen dieser Länder schon gegenwärtig 2/3 der Steuerträger wahlberechtigt seien. Bezüglich der Bedenken gegen die Zweiteilung der neuen Kurien hält der Minister die Anregung Lupus der Erörterung für wert. Der Abg. Karl Schwarzenberg trat für die Ausarbeitung des Submittes ein und sprach sich in entschiedenster Weise gegen das Fallenlassen des Prinzips der Teilung der neuen Kurien aus. Abg. Bininski erklärte sich im Sinne des vom Polenklub gefaßten Beschlusses.

Wien, 11. Juni. Bei der heutigen Eröffnung der Sitzungen des auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation gedachte der Präsident Koloman Tisza des Rücktrittes des Grafen Kalnoth und hob dessen Verdienste um die Erhaltung des Friedens und die Pflege des Dreiebundes hervor; sodann begrüßte der Präsident den Minister des Neuherrn Grafen Soluchowski, welcher darauf die nachstehende Rede hielt: "Es gereicht mir zur besonderen Ehre, zum Nachfolger des hochverdienten Staatsmannes anzuersuchen worden zu sein, der beinahe 14 Jahre mit ebenjoviel Glück als Geschicht der auswärtigen Angelegenheiten der Monarchie geleitet hat, und unter dem die Politik, die wir als die richtigste und entsprechnendste für unsere Interessen wohl erkennen müssen, so tief Wurzel gefaßt hat. Diese Politik, deren treuer und überzeugter Anhänger ich stets gewesen bin, läßt sich in den folgenden kurzen Worten zusammenfassen: Unverbrüchliches Festhalten an der durch den Friedensbund der drei europäischen Centralmächte geschaffenen Grundlage, welche die Pflege der besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu allen übrigen Mächten ohne Unterschied nicht nur nicht ausschließt, sondern geradezu bedingt. Die freundschaftlichen Beziehungen, wie wir sie heute durchgehends unterhalten, entsprechnen demnach so unbedingt den Zwecken und Zielen unseres Bundesverhältnisses zu Deutschland und Italien, daß deren Erhaltung und Förderung sich geradezu als ein Gebot der Pflicht aufzwingt, und seien Sie, meine Herren, überzeugt, daß ich nichts unterlassen werde, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Aus den vorstehenden Ausführungen können Sie nunmehr erkennen, daß, trotzdem ein Personenwechsel im Ministerium des Neuherrn stattgefunden hat, von einer Aenderung in der Orientierung unserer auswärtigen Politik oder gar von einem Systemwechsel absolut nicht die Rede sein kann. Die Resultate, die wir auf dem bisher befolgten Weg erzielt haben, sind so befriedigender Natur, daß wir nichts Besseres zu wünschen vermögen, und zwar um so weniger, als der dadurch geschaffene Zustand am getreuesten den Traditionen und Aspirationen der Monarchie entspricht, welche, weit entfernt, aggressive Tendenzen zu verfolgen, stets bestrbt war, in der friedlichen Entwicklung der internationalen Beziehungen, in der Stärkung ihres Ansehens und ihrer Machtstellung nach außen, sowie in der Förderung des Fortschritts und der Wohlfahrt der Völker Genußnahme und Befriedigung zu suchen. Seit dem Zusammentritt der letzten Delegationen hat die erfreuliche politische Lage, die ich oben zu konstatieren die Ehre hatte, keinerlei Aenderung erfahren,

und ich sehe am Horizont keine ernste Wolke, die in mir die Befürchtung wachrufen könnte, daß die Lage in absehbarer Zeit eine Erhöhung erleide. Angefaßt so ruhiger Konstellationen erblicke ich zunächst ein besonders heldhaftes Verhalten für mich in der allmählichen Entwicklung unserer Handelspolitik und in der damit eng verknüpften rationellen Organisation gewisser Zweige unseres Verkehrs. resp. Konsularwesens. Zu diesem Behufe nehme ich mir vor, bei der nächstjährigen Delegation mit Vorschlägen an Sie heranzutreten, die allerdings neue Opfer in Anspruch nehmen werden, deren Durchführung aber im Hinblick auf die durch die jüngsten Ereignisse im äußersten Osten geänderten Verhältnisse notwendig erscheinen wird. Nun gestatten Sie, meine Herren, daß ich für diesmal von weiteren Erörterungen Umgang nehme. Ich bin noch zu kurz im Amte, zu wenig mit den einzelnen Detailfragen meines Ressorts vertraut, um mich in eine eingehendere Darstellung einzulassen. Es erübrigt mir nur mehr, mich Ihrem Wohlwollen zu empfehlen und Sie zu bitten, überzeugt zu sein, daß ich nichts unterlassen werde, um in Zukunft auch Ihr Vertrauen zu gewinnen, denn ich brauche nicht erst die Versicherung zu geben, daß ebenso wie die Interessen der Gesamtmonarchie mir auch die Interessen jedes Teiles derselben und mithin die Interessen Ungarns sehr eng ans Herz gewachsen sind, und daß ich immer bemüht und bestrebt sein werde, dieselben nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten." (Zustimmung und lebhafter Applaus.) Der Referent Falt erklärte betreffs der Rede Soluchowskis, er begrüße die von allen Seiten erwartete Erklärung des Ministers des Neuherrn, daß trotz des Personenwechsels eine Aenderung in den Grundprinzipien der äußeren Politik nicht eingetreten sei. Redner brachte sodann die Absicht des Ministers zur Kenntnis, für die Erweiterung der Handelspolitik und für die Verbesserung der Vertretung im Auslande zu sorgen, doch werde es sich nicht um die einseitige Geltendmachung der Wünsche von Interessenten im Gebiete der Monarchie handeln. Da über die Mittel, durch welche der Minister seiner Aufgabe zu entsprechen beabsichtige, noch jede Erfahrung fehle, könne die Delegation einstweilen ihre Billigung aussprechen, daß der Minister des Auswärtigen auch fernerhin die seit Jahren gut gehehenen Prinzipien in der äußeren Politik festhalten wolle, und könne nur wünschen, daß seine auf die Verwirklichung derselben gerichtete Thätigkeit von aufrichtigen Sympathien begleitet werde. Apponyi erklärte, er billige das Festhalten an dem Dreiebunde und die Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu allen Mächten. Er müsse jedoch betonen, daß bezüglich der die Monarchie am nächsten berührenden Orientfrage dieselbe auswärtige Politik herrschen müsse, welche auch Graf Kalnoth beobachtet hat, nämlich die Wahrung der selbständigen nationalen Entwicklung der Balkanstaaten, unter Ausschluß jedes einseitigen Protektorates oder Einflusses. Delegierter Graf Bichy begrüßte gleich dem Vordredner die dankenswerte Erklärung des Ministers. Delegierter Abrahami lenkte die Aufmerksamkeit des Ministers auf die rumänische Agitation und betonte die Notwendigkeit der Errichtung von Befestigungen in Siebenbürgen, wie sie in Sittitel und Galizien bestehen. Redner wünschte, daß der Minister, da ihm als ehemaligen Gesandten in Bukarest die Verhältnisse genau bekannt seien, seinen Einfluß bei der Militärverwaltung dahin geltend mache, daß die Militärbefestigungen in Siebenbürgen halbmäßig in Angriff genommen werden. Stefan Keglevich tritt den Anregungen der Vordredner entgegen, indem er erklärte, dieselben entsprächen nicht dem Wünsche der ungarischen Delegation und der öffentlichen Meinung Ungarns. Das Budget des Auswärtigen Amtes ward sodann in der Generaldebatte angenommen. In der Specialdebatte hat Gjurkowsky den Minister des Auswärtigen um seine Unterstützung und Förderung der Unterhandlungen mit Serbien behufs der Abschaffung des Passzwanges an der österreichisch-serbischen Grenze. Ministerpräsident Graf Soluchowski erwiderte, die Passangelegenheit sei eine interne ungarische Angelegenheit, er sei jedoch gern bereit, seine Unterstützung einzusetzen, um die noch nicht ganz abgeschlossene Sache günstige Erfolge im Sinne der Wünsche der Interessenten habe. Das Budget wurde sodann auch in der Specialdebatte unverändert angenommen und die Sitzung darauf geschlossen.

Bruck a. d. Leitha, 11. Juni. Kaiser Franz Joseph ist heute früh in Begleitung des Erzherzogs Rainer, des Kriegsministers, der beiden General-Truppen-Inspektoren und mehrerer fremden Militärattachés zur Truppeninspizierung hier eingetroffen. Der Kaiser sprach nach Schluß der Uebung seine besondere Anerkennung aus.

**Italien.**

Rom, 10. Juni. Bei der heutigen Eröffnung des Parlaments (s. vor. Nr.) waren zahlreiche Senatoren und fast sämtliche Deputierte anwesend. Bei der Eidesleistung waren nur die Socialisten abwesend, während auch mehrere radikale Deputierte, darunter Cavallotti, den Eid ablegten. Die Thronrede war andauernd von stürmischem Beifalle und dem Rufe: "Es lebe der König!" begleitet; besonders laute Zustimmung fanden die Stellen über die vollständige Restauration der Finanzen, über die Herstellung des sozialen Friedens im Innern des Landes und über die Vermählung des Herzogs von Aosta. Der Rausch über die herzlichen Beziehungen zu allen Völkern, sowie die warmen Worte für Deutschland und England, ebenso auch die Stelle, wo die Thronrede von den politischen Zielen in Afrika und jene, in welcher sie von den geplanten Verwaltungs-Reformen im Innern spricht, riefen den lebhaftesten Beifall der Versammlung hervor. Es ergab sich keinerlei Zwischenfall weder im Saale selbst, noch vor dem Parlamentsgebäude. Die seiner Zeit vom Kriegsgerichte verurteilten Deputierten Bosco, Barbato und Feslice wurden nicht zur Eidesleistung aufgerufen, weil sie wegen ihrer Verurteilung nicht wählbar sind. — Der Herzog von Sermoneta richtete einen Brief an Rudini, in welchem er erklärt, daß er mit der Opposition bezüglich der konstitutionellen Fragen und der Fragen, betreffend die Vertagung und den Schluß der Session, übereinstimme, aber die Mittel nicht billige, mit denen Cavallotti den Kampf gegen die Regierung führe; er werde die Regierung bei allen Gesetzen unterstützen, die geeignet seien, dem Lande die Ordnung und Sicherheit zu erhalten. Diese Erklärung hatte er für seine Pflicht, bevor er die Kandidatur des Kammerpräsidiums übernehme.

Rom, 11. Juni. Gestern abend 9 Uhr fand eine zahlreiche Versammlung der Parlamentsmajorität statt, an welcher sich 251 Deputierte beteiligten. Crispi richtete einen Appell zum Zusammenhalten und zur Disciplin an die Majoritätsparteien für die heutige Abstimmung über die Zusammenziehung des Bureaus und des Präsidiums der Kammer. Crispi schlug in rühmenden Worten den Deputierten Villa als Kandidaten für das Kammer-Präsidium vor; die Versammlung billigte einstimmig diesen

Vorschlag. Die Oppositionsparteien werden die Kandidatur des Herzogs Gaetani aufrechtzhalten. — Der Deputierte Villa wurde heute mit 268 Stimmen zum Präsidenten der Kammer gewählt. Der Oppositionskandidat Gaetani erhielt 156, Barbato 8 Stimmen. Außerdem wurden neun leere Stimmzettel abgegeben.

**Belgien.**

Brüssel, 11. Juni. Der Kammer legte der neue Justizminister Schollaert einen Gesetzentwurf behufs Aenderung des Schulgesetzes vor. Eine Person auf der Zuschauertribüne stieß beleidigende Rufe gegen den König und die Minister aus. Der Präsident ordnete die Entfernung und Verhaftung des Ruhestörers an.

**Frankreich.**

Paris, 10. Juni. In der Deputiertenkammer waren heute die Tribünen und der Sitzungssaal stark besucht. Zur Verhandlung stand die Interpellation Millerand (Socialist). Millerand bedauert die im äußersten Osten befolgte Politik, welche dazu geführt habe, daß Frankreich an den Festlichkeiten in Kiel teilnehme. Redner glaubt, Frankreich habe bei Annahme der Einladung einem Beweggrund der Schwäche nachgegeben; Deutschland müsse wissen, daß Frankreich nie die verlorenen Provinzen vergessen werde, die elsch-lothringische Frage in ihrem ganzen Umfange bleibe bestehen. Redner fuhr fort, er wolle den Frieden, glaube aber, daß die Politik der Regierung eine Gefahr für Frankreich nach sich ziehen könne. (Widerspruch im Centrum.) Ernst Roche, ehemaliger Boulangerist, wunderte sich, daß Frankreich nicht gewagt habe, die Einladung abzulehnen. Redner fragte, ob Frankreich einem obligatorischen Frieden oder einem Kriege entgegengehe, wenn die deutsche Flotte den Besuch erwiedere, da der deutsche Kaiser zur Ausstellung im Jahre 1900 kommen würde. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, führte aus, Frankreich habe seine auswärtige Politik seit 1871 nicht geändert, es verfolge die Wiederaufrichtung des Landes nicht durch Absonderung, sondern durch Beziehungen zu den anderen Mächten, die schon ihre Früchte getragen hätten. (Beifall.) Diese Politik sei keine Politik der Verzichtleistung. Der Minister erinnere sodann an die heftigen Kritiken, welche die Entsendung einer Abordnung zu der Arbeiterkonferenz nach Berlin im Jahre 1890 hervorgerufen hätte. Die Abordnung sei zurückgekommen, ohne daß etwas geschehen wäre, was die Interessen, die Rechte und die Würde Frankreichs geschädigt habe. Heute handle es sich abermals um eine Einladung, die an die Höflichkeit Frankreichs gerichtet sei. Frankreich antwortete mit Höflichkeit. Frankreichs nach Kiel entsandte Delegation werde dort ein freies und starkes Frankreich repräsentieren, das keine Vergeltung fürchte und keine Erinnerungen verleugne. In Bezug auf das Vorgehen in Ostafrika erklärte der Minister, selbst wenn die eigenen Interessen Frankreichs bei dieser Gelegenheit weniger ernst und weniger eindringlich gewesen wären, würde es die Regierung als eine gebieterische Pflicht angesehen haben, ihr Augenmerk nicht abzuwenden von dem Weltgewicht der Mächte im äußersten Osten, in dem Moment, als sie die Gefahr sah, daß daselbe zum Nachteil Rußlands gestört würde. Frankreich habe in der chinesisch-japanischen Frage nicht Rußland den Schwierigkeiten überlassen wollen, welche auf dessen allgemeiner Politik gelaftet haben würden. Frankreich habe sich nicht durch eine unerklärliche Zurückhaltung der Unterstützung entziehen wollen, die man von ihm forderte. (Beifall.) Er habe deshalb auch an den französischen Botschafter in Petersburg telegraphiert, daß Frankreich in die erste Reihe seiner Bedenken die Rücksicht auf seinen Bundesgenossen stelle und daher bereit sei, mit allem möglichen Nachdruck die Absichten der russischen Regierung, soweit sie auf den Frieden zwischen China und Japan Bezug haben, zu unterstützen. Ueberdies habe Frankreich ein Interesse daran, zu vermeiden, daß im äußersten Osten Bündnisse für stets zu befehdende Bewegungen geschaffen würden. Frankreich habe Rußland seine Unterstützung gegeben, ohne daß dadurch die guten Beziehungen zu Japan berührt wurden. Redner erinnerte dann daran, was die Zurückhaltungspolitik in der ägyptischen Frage für Schaden gebracht habe. (Beifall.) Heute gebe es keine Frage von Wichtigkeit, die in Europa geregelt werden solle, ohne daß Frankreich um seine Ansicht gefragt werde. Die Regierung übernehme im vollsten Maße die Verantwortlichkeit für ihre Politik, welche bewirkt habe, daß Frankreich seine bisherige Ausnahmestellung verliere und den lange gesuchten Stützpunkt gefunden habe. Zwei große Mächte, gemeinsam zu einander hingezogen durch die Anziehungskraft ihrer Bestimmungen und ihrer gegenseitigen Interessen, haben sich die Hand gereicht, sie haben eine Vereinigung geschlossen, welche sich auf natürlichem Wege in unablässiger, fortlaufender politischer Arbeit inandern nähert und deren Dauernde die Befähigung ihnen eine gegenseitige Sicherheit garantiert. Aber die Regierung bedürfe des Vertrauens des Parlaments, um die großen Aufgaben zu bewältigen, deren Erfüllung ihr bleibe. (Beifall.) Darauf sprach Florens. Derselbe erklärte, die Intervention Frankreichs in Japan habe hauptsächlich nur deutschen Interessen gedient, und fragte alsdann, ob sich die Regierung Kompensationen vorbehalten habe, ob man nicht erst von Rußland verlangen könne, daß es die Franzosen unterstütze, um die Vertreibung Ägyptens zu erlangen. Goblet fand die Erklärungen der Regierung gleichfalls ungenügend und betonte, die Teilnahme an den Festlichkeiten in Kiel verletzten das Gefühl des Volkes. Die Teilnahme Frankreichs sei veranlaßt durch die Intervention im äußersten Osten. Redner forderte alsdann die Veröffentlichung des Bündnisvertrages mit Rußland, wenn ein solcher besteht. Was die elsch-lothringische Frage betrifft, so wolle er auch Revanche gegen Deutschland nehmen, aber solange erstere nicht gelöst sei, würde Frankreich keine Aenderung zu Deutschland nehmen. Ribot erwiderte, die Regierung habe nicht untätig bleiben können gegenüber den Ereignissen im äußersten Osten, Rußland und Deutschland hätten dort nicht allein thätig sein dürfen. Frankreich habe, indem es sein Interesse verteidigte, die allgemeine Politik befolgt, in der es bereits die Sicherheit und Würde gefunden habe, die niemand dem Lande in Abrede stellen würde. (Beifall.) Frankreich habe seine Interessen mit denen einer anderen Macht für den Frieden Europas verbunden; seit 1891 ist in Europa eine Veränderung vor sich gegangen. Dieses Bündnis bilde heute die Stärke Frankreichs. (Beifall.) Demers und das ganze Land hätten diese Politik gutgeheißen. (Beifall.) Hierauf wurde eine Tagesordnung, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden, mit 362 gegen 105 St. angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Der "Temps" schreibt: Bezüglich der Kieler Festlichkeiten ist auf diplomatischem Wege zwischen der deutschen Regierung und den ausländischen Marineverwaltungen die Vereinbarung getroffen worden, daß die Mannschaften der verschiedenen Flotten nur in Abteilungen das Land betreten sollen und zwar derart, daß jedesmal die Seeleute einer großen Nation mit denjenigen einer anderen großen Nation zusammentreffen.

Die Fahrrädersteuer, die seit dem 1. Juni 1893 eingeführt ist, wurde in den sieben ersten Monaten ihres Bestandes für 132276 Fahrräder entrichtet, und zwar für 130477 freiwillig mit 10 Frcs. pro Stück und für 1799 unfreiwillig mit der doppelten Tare. 1894 wurden zur Besteuerung angemeldet 147977 Stück und strafweise taxiert 1203, was eine Gesamtzahl von 149080 Fahrrädern für 1894 ausmacht. Im Laufe des Jahres wurden dann noch zur Besteuerung angemeldet 53946 Räder, so daß deren Zahl am Ende des Jahres 203029 betrug. Die aus dieser Steuer erzielte Einnahme erreichte 1982686 Frcs. 34 Centes. Das Seine-Departement (Paris) steht natürlich mit der Zahl der Fahrräder obenan, denn es besitzt an versteuerten 38360; dann kommen Seine et Oise mit 8667, Seine-Inférieure mit 5414, Gironde mit 5300, Marne mit 5299, Rhone mit 4586 cc. Korsika besitzt die wenigsten Fahrräder, nämlich nur 40, die zur Besteuerung angemeldet wurden, was allerdings eine größere Anzahl nicht ausschließt.

Bulgarien.

Sofia, 11. Juni. Bei den gestern hier stattgehabten Wahlen für die neu errichteten vier Handelskammern wurden zumeist Anhänger der Regierung gewählt.

Türkei.

Ueber Deutschlands Haltung zur armenischen Frage erfährt der Daily Telegraph, die deutsche Regierung habe den drei Mächten nicht nur keine Hindernisse in den Weg gelegt, oder werde solche stellen, sondern dem Sultan wurde sowohl von seinen eigenen diplomatischen Vertretern, wie von den Vertretern Deutschlands deutlich zu verstehen gegeben, er könne auf keine Sympathie von Berlin zählen.

Sien.

Shanghai, 10. Juni. (R. B.) Nach einem Telegramm aus Tchingking vom 9. d. sind die Missionsstationen in Kiating und Putschau angegriffen worden, das Eigentum der Missionare wurde zerstört. Die chinesischen Beamten weigerten sich einzuschreiten. Auch andere Missionscentren sind bedroht. In Tchengtu fanden 20 Ermordungen und zahlreiche Kinder aus einer christlichen Gemeinde Schutz in einem Amtsgebäude. Die Verantwortlichkeit für die Angriffe auf die Missionsanstalten wird im wesentlichen dem Vizekönig Liu zugeschrieben.

Yokohama, 10. Juni. Nach einem amtlichen Telegramm aus Formosa hat die Kaiserliche japanische Garde am 7. d. Taipei besetzt.

Die Times melden aus Tientjin, daß der neuernannte japanische Gesandte Hayashi dort eingetroffen ist.

Amerika.

Washington, 10. Juni. Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Olney leistete heute den Eid und übernahm seine Amtsgeschäfte.

Preussischer Landtag.

Berlin, 11. Juni. Das Abgeordnetenhaus überwies zunächst auf den Antrag des Abg. Im Walle den Gesetzentwurf, betreffend das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in der vormals freien Stadt Frankfurt am Main und der vormals großherzoglich und landgräflich heßischen Gebiete der Provinz Hessen-Nassau, an die Justizkommission und trat darauf in die zweite Beratung des Stempelsteuergesetzes ein. Finanzminister Dr. Miquel glaubte die Ergebnisse der Kommissionsberatung als ein Kompromiß zwischen der Kommission und der Regierung auffassen zu müssen. Im Verlaufe der Sitzung stellte sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus. Die Weiterberatung mußte inselgedessen vertagt werden.

Dem Abgeordnetenhaus ging heute eine Interpellation zu: Welche Maßregeln ergreift die Regierung oder beabsichtigt sie zu ergreifen, um die bei dem Prozeß Mellage zu Tage getretenen, der Menschlichkeit, den Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft und den Besehen widersprechenden Zustände in privaten oder unter der Leitung von Korporationen stehenden Srenheilanstalten zu beseitigen und eine durchgreifende staatliche Beaufsichtigung herbeizuführen?

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

Reutensdorf, 11. Juni. Nachdem der Anbau eines neuen Flügels an unser Schulgebäude vollendet worden, wurden die neugeschaffenen herrlichen Unterrichtsräume gestern ihrer Bestimmung übergeben und sofort in Gebrauch genommen. Vor versammeltem Schulvorstande und den Schülern der dritten Frühklasse hielt Herr Pastor Vogel von hier als Lokal-Schulinspektor eine markige Rede, in der er der Wichtigkeit und Bedeutung des Tages für unser Volksschulwesen bereiten Ausdruck gab und darauf hinwies, daß dem Herrn ein Haus gebaut sei von der Schulgemeinde nach außen, dem Orte zur Herbe, daß nunmehr aber auch ein Haus gebaut werden solle nach innen, vor den Lehrern, die jetzt und in Zukunft darinnen lehren werden an unsern Kindern dem Herrn zur Ehre. Mögen die großen Opfer, welche den Schulgemeinden Niederreutensdorf und Josephsdorf innerhalb weniger Jahre für den Neubau ihrer Volksschule und die Umgestaltung ihres Schulwesens in ein Sieben-Klassen-System mit drei amtierenden Lehrern, gebracht hat, nicht vergeblich gebracht worden sein, sondern der Gegenwart, wie der Zukunft zu großer Freude und reichem Segen gereichen. — Gleichzeitig mit diesem Akte vollzog sich auch in der katholischen Schule zu Reutensdorf eine einfache Feier. An Stelle des nach Reichenau überfiedelten Kirchschulhebers Bernst war Herr Lehrer Reime aus Schirgsholde nach hier berufen worden und fand gestern, nachdem seine Einführung ins Kirchenamt bereits am Pfingstfeste stattgefunden hatte, seine Einweihung ins Schulamt durch Herrn Pfarramts-administrator Pfarrer Junge von hier statt.

Berlin, 11. Juni. Das Luther-Denkmal auf dem Neuen Markt ist heute vormittag in Gegenwart einer viel tausendköpfigen Menge und zahlreicher Vertreter von Staats- und Gemeindebehörden durch den Prinzen Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers feierlich enthüllt worden. Die Minister von Werpsch, Thielen, Miquel, von Boetticher waren erschienen, aus den übrigen Ministerien nahmen Ministerialräte teil. Besonders zahlreich waren die Kirchenbehörden vertreten, das Magistratskollegium hatte sich vollständig eingefunden. Die Feier begann mit einem Choralgesang. Der Vorsitzende des Denkmal-Komitees, Kammergerichtsrat Schröder, warf einen Rückblick auf die Geschichte des Denkmals, zu dem die erste Anregung im November 1883 bei der 400. Wiederkehr des Geburtstags Luthers entstanden sei. Möge das Standbild Luthers allezeit der Erhaltung und Pflege derjenigen Tugenden sich dienlich erweisen, für welche Luther unserm Volk ein Vorbild gewesen, der Tugenden einer in wahrer Gottesfurcht gegründeten patriotischen Hingabe an das Vaterland, einer unbeeuglichen christlichen Wahrheitsliebe und einer von Menschenfurcht freien, aber im Bewusstsein um so mehr gebundenen Thätigkeit. Auf ein Zeichen des Prinzen Friedrich Leopold fiel nunmehr die Hülle des Denkmals unter den Klängen des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“. Hierauf ergreift der Generalsuperintendent von Berlin, Hofprediger Faber, das Wort zur Weiherede: „Luther mit der Schrift“, begann der Redner, so ist's recht. Die beiden gehören zusammen. Zwar eine Lutherstadt im eigentlichen Sinne ist Berlin nicht; aber es gibt über-

haupt keine deutsche Stadt mit reichem geistigen Leben, die es nicht in weiterem Sinne wäre. Auf dem Markte hat die alte Rolandssäule ihren Platz gehabt, der städtischen Selbständigkeit Wahrzeichen: Das Lutherdenkmal ist die Rolandssäule der wahren Selbständigkeit des Geistes. Dort an der Marienkirche sieht man ein Kreuz, das Berliner Bürger einst aufgerichtet haben, die Stadt von Interdikt zu lösen. Der Reformator hat mit dem Kreuze des Herrn den unmittelbaren Zugang zum himmlischen Vater wieder erschlossen. Was auch, ihr Bürger von Berlin, eure Fährten und andere große und edle Männer an euch gethan haben, keinem verdammt ihr so viel wie diesem Sohne der kleinen Bergstadt Mansfeld, der nie euer Weichbild betreten hat. Darum gehört sein Denkmal hierher, in den Mittelpunkt der Stadt, auf diese Straße, wo eure älteste Geschichte sich gräßt mit dem bewegten Leben der neuen Zeit. Es gehört aber auch in die Landeshauptstadt. Wir haben heute einen bedeutamen Lebenstag. Am 11. Juni 1742 wurde im Frieden von Breslau eine Proving gewonnen. Der 11. Juni ist uns unvergesslich als der Vermählungstag des großen Selbstenfärsers; er ist auch der Taufstag unseres Kronprinzen. Das Denkmal gehört endlich auch in die Weltstadt. Nahe ist der Tag, an welchem Deutschlands Fährten die Vollendung des Werkes feiern wollen, das die Wogen der Nordsee und der Düsse in einander rauschen läßt. Wahrlich, das Lebenswert dieses Mannes und seiner Mitarbeiter besagt ein Großes. In der Freiheit des Christenmenschen, die er uns wiedergegeben hat, ist dem Strome fortschreitender Geistesarbeit eine offene Bahn bereitet und sind die eingewengten Leiche der Wissenschaft zu weiten Meeren geworden, deren Wellen fröhlich in und gegen einander rauschen. Die neue, aus der Reformation geborene Weltanschauung ist ein internationales Gut. So gehören Luther und Berlin zusammen. So sei denn dieses Standbild geweiht als ein Gedenken der großen Thaten des Herrn: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ als ein Grenzstein wider alle finsternen Mächte des Unglaubens und des Aberglaubens: Das Wort ste sollen lassen staun! und als ein Opferstein unserer Treueglaubde: Wir als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann!“ Nach der Weiherede sang der Kirchenchor von Nikolai und Marien den 43. Psalm. Dann überog Kammergerichtsrat Schröder in einer Ansprache an den Oberbürgermeister Jelle das Denkmal an die Stadt Berlin. Im Namen der Stadt dankte Oberbürgermeister Jelle mit herzlichsten Worten dem Komitee. Nach dem vom Prediger Prof. Scholz gesprochenen Schlußgebete unternahm Prinz Friedrich Leopold, der Reichstanzler und sämtliche Minister, die Gemeindebehörden u. einen Rundgang um das Denkmal. Studentische Korporationen hielten die Ehrenwache — Auf einem Unterbau von poliertem braunen schließlichen Granit erhebt sich das Denkmal, zu dem zehn breite Stufen hinauführen, rings umgeben von Granitballustraden. An den Treppenzwängen halten in stehender Stellung Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen gleichsam Wacht. Luther selbst ist in mehr als doppelter Lebensgröße ausgeführt, der Kopf unter Anlehnung an die Leberlieferung von Lucas Cranach. Noch sechs weitere Mitämpfer Luthers sind in weit über Lebensgröße an dem Denkmal verewigt. Melancthon und Bugenhagen stehen ihm auf Vorsprüngen des Sockels zur Seite, Reuchlin und Spalatin, Jonas und Krustiger sitzen ihm zu Füßen, die letzteren je zwei und zwei zu einer Gruppe vereinigt. Die Figuren sind sämtlich aus Bronze. Mit Glockengeläut und dem Gemeindegang des Werkes „Das Wort sie sollen lassen staun“ schloß die Feier. Die theologischen Studenten legten dann noch einen Kranz am Denkmal nieder. Von Verwandten Luthers waren ein direkter Abkömmling des Reformators, Sanitätsrat Luther Ludenwalde, und Angehörige der von einem Neffen Luthers abstammenden Predigerfamilie Schwabe zugegen. — Der Kaiser verlieh anlässlich der Enthüllung dem Bildhauer Toberson den Titel „Professor“.

Sitzungen der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts.

Baugen, 11. Juni. 1) In wirklich recht schönher Weise mißbrauchte der stellensche Handlungsgehilfe Heinrich Otto Neumann von hier die ihm von dem Kaufmann Runath hier in der Nacht zum 13. Februar d. J. erwiesene Gastfreundschaft. Beide hatten bei einer Compagnie gebüet. In der ersten Nachtstunde flopfte Neumann an ein Fenster der noch erleuchteten Runath'schen Wohnstube. Runath ließ ihn ein, wies ihm auf einen Nachtlager an und zog sich in sein Schlafzimmer zurück. Etwa um 3 Uhr worgens hörte der junge Mann Runath's vom Leben her ein verächtliches Geräusch. Er weckte seinen Prinzipal und beide betrafen Neumann im Baden vor der geöffneten Badenkasse, aus welcher er 8 Mk. 50 Pf. Geld zu sich gesteckt hatte. Einer Cigarrenkiste hatte Neumann überdies 11 Stück Cigarren entnommen. Natürlich mußte er die Beute sofort wieder herausgeben und sich auf der Stelle entfernen. Gegen das auf drei Monate Gefängnis lautende schöffengerichtliche Urteil wendete der nicht mehr unbescholten Angeklagte Berufung ein, da er sich das Geld nur habe „borgen“ und Runath, dessen Einverständnis er voraussetzte, hinterher habe in Kenntnis setzen wollen. Das Rechtsmittel wurde jedoch nach anderweiter Beweisaufnahme als unbegründet verworfen.

2) Am 22. Februar d. J. betrug sich der Fabrikarbeiter Gustav Alwin Christoph aus Nuelbau im „Stern“ daselbst mit zwei Kameraden derart lärmend und die Gäste belästigend, daß der Wirt von seinem Hausrechte Gebrauch machte und nach wiederholter fruchtloser Wegweisung die gewaltsame Entfernung der Kubehörer in Scene setzte, wobei der Wirt eine nicht unbedeutende Verletzung davontrug, ohne daß jedoch der Thäter zu ermitteln gewesen wäre. Wegen Widerstands zu vier Wochen Gefängnis und wegen der Uebertretung zu einer Woche Haft vom Königl. schöffengerichte zu Uetersdorf verurteilt, wendete der Unzufriedene erfolglos Berufung ein; sein Anführen, er sei in jener Nacht ebenfalls mißhandelt worden, vermochte die beantragte Straferhöhung nicht zu begründen.

3) Während einer Vorstellung im Theaterlaale des „Wettiner Hofes“ zu Ebbau stürzte am Abend des 7. April der Schuchmacher-gesell Karl Sauer die öffentliche Ruhe und Ordnung in so erheblicher Weise, daß ein Schuchmacher gegen ihn einschreiten, und ihn, da er sich nicht gutwillig fügte, mit Gewalt entfernen mußte. Sauer aber leistete allen erdenklichen Widerstand, warf sich auf der Treppe nieder, stemmte sich, wieder emporgebracht, ein und schlug mit dem Arme um sich. Den Schuchmacher setzte er noch auf der Straße fort. Die ihm vom Königl. schöffengerichte zu Ebbau auferlegten Strafen von 3 Wochen Gefängnis und einer Woche Haft fand er zu hoch. Der Gerichtshof gelangte jedoch nach anderweiter Beweisaufnahme zur Verwerfung der Berufung.

Wissenschaft, Kunst, Theater u.

[Notizen.] Während die dramatischen Dichter noch immer wegen der Autorenrechte mit den Bühnen im Streit liegen, ist zwischen den Musikverlegern und den Bühnen Vorständen eine Einigung erfolgt. Es ist gelungen, einen von beiden Seiten gebilligten Staffeltarif aufzustellen, wonach die zum Deutschen Bühnenverein gehörenden Direktoren neu erscheinende Werke innerhalb zweier auf die erste Aufführung folgenden Monate erwerben können. — Der Berliner Bildhauer Max Baumbach hat die für den Sockel des Kaiser Friedrich-Denkmales in Wdrich bestimmte Gruppe vollendet. — Zu Ehren Thomas Koschats, des vollständigen Rärnter Landdichters, der im Sommer d. J. seinen 50. Geburtstag und sein 25jähriges Komponisten-Jubiläum feiert, veranstaltet der Rärnter Sängerbund am 3. und 4. August in Klagenfurt, der Hauptstadt des schönen Rärnter Landes, ein Fest, zu welchem die Einladung behufs Entsendung von Vertretern an die deutsche Sängerschaft ergeht. — Dem im Jahre 35 v. Chr. Geb. ge-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Paris, 11. Juni. Die Morgenblätter heben aus der gestrigen Rede des Ministers Hanotaux insbesondere die Erwähnung jenes Telegramms des Ministers an den französischen Botschafter in Petersburg hervor, in welchem es bezüglich der Stellungnahme in der chinesisch-japanischen Angelegenheit heißt, Frankreich stelle die Rücksicht auf seine Allianzen in die erste Reihe seiner Erwägungen und sei bereit, die Absichten der russischen Regierung, soweit sie auf den Frieden zwischen China und Japan Bezug haben, mit allem Nachdruck zu unterstützen. Der „Figaro“ meint, nach dieser Depesche sei an der Existenz der Allianz nicht mehr zu zweifeln; Frankreich könne sich nunmehr unbesorgt den Werken des Fortschritts und Friedens hingeben. Auch die übrigen Blätter äußern sich zumeist in ähnlichem Sinne. Nur das „Journal des Débats“ läßt Zweifel an dem Vorhandensein eines Allianzvertrages durchblicken und erklärt, es wisse weder, ob Frankreich ein formelles Arrangement mit Rußland, noch ob es Rußlands Zustimmung zur Publikation des Arrangements habe.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Harcourt, er werde am Donnerstag dem Hause die Frage vorlegen bezüglich der Führung der Regierungsgeschäfte für die nächste Zeit. Ambrose fragte, ob durch irgend einen Vertrag eine Verpflichtung für England bestehe, daß dasselbe, abgesehen von einer rein diskretionären Berechtigung, in die armenischen Angelegenheiten eingreife, durch einen Krieg oder in anderer Art, indem es die Pforte zwingt, die Reformen anzuerkennen, welche das Ultimatum, das zuletzt durch England, Rußland und Frankreich überreicht wurde, verlangt. Untersekretär Grey antwortete, er müsse als Erwiderung auf diese Frage Ambroses diesen auf den Berliner Vertrag hinweisen. Das Haus nahm darauf in erster Lesung das Gesetz an, betreffend die Seehundsfischei im nördlichen Stillen Ocean. Untersekretär Grey erklärte, daß der Gegenstand des Gesetzes der sei, mit Rußland ein Einvernehmen herbeizuführen. Das Haus nahm dann die zweite Lesung der Lokalverwaltungsbill an. Bei der Beratung über die zweite Lesung der Bill, betreffend die Einigung in Gewerbestreitigkeiten, erklärte der Präsident des Handelsamtes Bryce seine Freude darüber, daß Ziel und Zweck der Vorlage allgemeine Zustimmung zu finden scheinen. Er erwarte mehr von der Einigung, als von Schiedsgerichten; bei der Einigung müsse notwendigerweise das Element des Zwanges fehlen, im Falle der schiedsrichterlichen Entscheidung hingegen bestehen nicht die gleichen Einwände gegen eine Ermächtigung, die Durchführung des Schiedspruchs zu erzwingen. Nichts stehe Verbesserungsanträgen zu der Vorlage im Wege, welche den Gedanken durchführe, eine Behörde mit großer Vollmacht und bedeutendem Ansehen zu errichten, welche über einen großen Teil des Landes sich erstreckende Industrien umfaßt. Die zweite Lesung wurde angenommen und die Vorlage an den Großen Handels- und Gewerbe-Ausschuß verwiesen.

Spanien.

Die Rechtsfrage, ob Preßvergehen gegen die Armee vor die Civilgerichte oder die Militärgerichte zu bringen sind, ist nunmehr vom höchsten Gerichtshof endgültig zu Gunsten der Civilgerichte entschieden worden. Bekanntlich ist über diese Frage s. B. das Ministerium Sagasta gestürzt.

Rußland.

Petersburg, 10. Juni. Der Kaiser besichtigte heute auf der Kronstädter Reede die nach Kiel bestimmten Kriegsschiffe. Aus diesem Anlasse waren die Reeden Kronstädts außerordentlich belebt. Auf den Wällen waren Truppen aufgestellt, auf den Kriegsschiffen standen die Mannschaften in den Raaen, die Land-Batterien und die Kriegsschiffe gaben den Kaiser salut. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem imposanten Schauspiel bei.

Der Katholikos von Armenien ist, wie man in amtlichen Kreisen behauptet, nur deshalb nach Petersburg gekommen, um dem Kaiser die Glückwünsche des armenischen Klerus und Volkes zu seiner Vermählung zu überbringen.

Der russisch-japanische Handelsvertrag ist am Sonnabend in Petersburg unterzeichnet worden.

Nach einer Moskauer Drahtmeldung des „Daily Chronicle“ empfing die 20. Division der kaukasischen Armee, deren Hauptquartier in Kutai ist, den Befehl, nach Kars und anderen Garnisonsorten an der russisch-türkischen Grenze abzugehen. Die Lieferanten in Kars und Tiflis erhielten große Aufträge für Verpflegungsmittel. Die Verstärkung der russischen Truppen an der Grenze sei gänzlich unerwartet gekommen. Die „Times“ melden aus Ddessa: Der Dampfer „Mariya“, der Russischen Transport-Gesellschaft gehörig, brachte vor einigen Tagen 1000 Mann Grenztruppen nach Batum zur Verstärkung der Streitmacht, welche jetzt längs der russischen Grenze gegenüber von Türkisch-Armenien aufgestellt ist.

Serbien.

Belgrad, 10. Juni. (R. B.) In der vergangenen Woche kamen zehn neue Heiduckenmorde vor, in Szagubissa wurden fünf Personen auf einmal niedergemetzelt; die Behörden sind ohnmächtig, weil die Bevölkerung ihre Unterstützung verweigert. Die Blätter bringen verzweifelte Artikel, welche das Unwesen den heutigen rechtlosen Zuständen des Landes zuschreiben.

Griechenland.

Athen, 10. Juni. Bei der Wahl des Präsidenten der Kammer stimmten 192 Deputierte. Zaimis, der Kandidat der Partei Delhannis, erhielt 148 Stimmen, Archierino, der Kandidat der vereinigten Oppositionsparteien, erhielt 44 Stimmen. Das Kabinett hat infolgedessen seine Entlassung gegeben; der König beauftragte Theodoros Delhannis mit der Neubildung des Kabinetts.

Athen, 11. Juni. Delhannis konfertierte längere Zeit mit dem Könige, welchem er eine Minister-Liste vorlegte.

florben  
ein da  
ermichte  
im Jal  
gesund  
ber B  
der W  
mit ei  
Zhat  
sich die  
fangs  
wenn f  
Reuten  
vom H  
sie mi  
Mit de  
Aber i  
sein.  
Geräu  
erschle  
spizen  
und set  
erhob,  
Die G  
Es be  
Forst  
Finley  
die Gl  
Hopp  
teilung  
willter  
hölzern  
meier t  
ließ fi  
Siemen  
von 20  
für die  
gibt d  
Bei An  
Kraft a  
ist dur  
vollkom  
lang als  
brauch  
als eine  
Töne d  
Uebermi  
sieht in  
graphie  
wird d  
indem  
Chrom  
Wird m  
strahlen  
durch  
bleiben  
nannten  
des Gel  
der Ede  
und ver  
bezw. se  
der Sit  
darum,  
an einer  
zu bilde  
Empfän  
plastisch  
welcher  
der Gel  
zu erzie  
er die G  
infolged  
Kopie b  
arbeitet.  
Gebers  
wegung,  
eine An  
der lieff  
Hebelarr  
Kontakte  
gibt et  
Knaben  
Uebertra  
noch et  
deutlich

florbenen Historiker Sallust soll jetzt in Aquila in den Abruzzen ein von dem Florentiner Bocchi geschaffenes Kolossalstandbild errichtet werden. — In Burgos, Spanien, ist ein jedenfalls im Jahre 1808 vergrabener Schatz von 450 000 Pesetas aufgefunden worden. (E. B.)

— Einen ganz eigentümlichen Schneesturm, den er bei der Besteigung des Berges Pikes Peak erlebt hat, beschreibt der Armeelieutenant John P. Finley, einer der Meteorologen der Vereinigten Staaten. Finley sagt, man hätte den Sturm mit einem „Schauer von kaltem Feuer“ vergleichen können. Tatsächlich war der Schnee so voller Elektrizität, daß man sich die Sache leichter vorstellen als sie beschreiben kann. Anfangs entluden die Schneeflocken nur dann ihre kleinen Blitze, wenn sie auf das Haar des Maulwurfs gerieten, auf dem der Lieutenant saß. Aber bald wurden sie dicker und fielen schneller vom Himmel herab. Jede Flocke ließ ihre Funken aus, sobald sie mit irgend einem festen Gegenstand in Berührung kam. Mit der Zunahme des Schneesturmes wurden die Flocken kleiner. Aber jede schien von geisterhaftem weißen Licht umgeben zu sein. Die elektrische Entladung machte ein donnerähnliches Geräusch. Als der Sturm seinen Höhepunkt erreicht hatte, erschien jede Schneeflocke wie ein Feuertröpfchen. Aus den Fingerspitzen des Lieutenants, aus seinen Ohren, aus seinem Bart und seiner Nase juckten die Flammen. Wenn er den Arm erhob, war es, als ob blitzende Schwerter durch die Luft gingen. Die Erscheinung ist übrigens den Meteorologen nichts Neues. Es bestehen bereits mehrere Schilderungen darüber. Einige Forscher erklären die Sache durch Phosphoreszenz. Hat Lieutenant Finley richtig beobachtet, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Elektrizität der Erscheinung zu Grunde liegt.

— Ueber die Kraft des Blitzschlages macht Professor Hopp im „Archiv für Post und Telegraphie“ interessante Mitteilungen. Bei einem über Klausthal sich entladenden Gewitter schlug der Blitz in ein Wohnhaus und traf auch eine hölzerne Säule, in deren Kopf zwei Drahtnägeln von vier Millimeter Dicke abgestimmt wurden. Bei keinem Schmelzfeuer ließ sich eine ähnliche Schmelzung hervorrufen, und erst Siemens und Halske gelang dieselbe, als sie eine Stromstärke von 200 Ampères und 20 000 Volt Spannung anwandten. Für die Wirkung des Blitzes in der Zeit von einer Sekunde glebt dies eine Leistung von mehr als 5000 Pferdekraften. Bei Annahme einer Blitzdauer von  $\frac{1}{10}$  Sekunde würde sich diese Kraft aufs Zehnfache erhöhen.

— Die telegraphische Uebermittlung von Bildern ist durch den Nordamerikaner Armitage zu einer solchen Vollkommenheit gebracht worden, daß dieselbe über kurz oder lang als vollgültiges Verkehrsmittel in den allgemeinen Gebrauch treten dürfte. Der Armitage'sche Apparat kennzeichnet sich als eine glückliche Uebertragung des für die Fortpflanzung der Töne dienenden Edison'schen Phonographen auf die telegraphische Uebermittlung plastischer Gebilde. Das Prinzip desselben besteht in folgendem: Das zu übermittelnde Bild wird photographiert, und zwar wird nur das Negativ angefertigt. Dieses wird dann zur Herstellung eines Gelatine-Reliefbildes benutzt, indem man dasselbe über eine durch eine Lösung von doppelt-chromsaurem Kalzium lichtempfindlich gemachte Gelatinefläche legt. Wird nun diese Schicht belichtet, so werden die von den Lichtstrahlen getroffenen Teile im Wasser unlöslich, während die durch das Negativbild geschützten Teile im Wasser löslich bleiben. Man erhält also durch Auswaschen dieser letztgenannten Partien ein Reliefbild. Dieses wird auf die Walze des Gebers gebracht, welcher in derselben Weise wie der Geber der Edison'schen Phonographen in schnelle Rotation versetzt wird und vermittels der Erhöhungen des Reliefs einen Stifft hebt bzw. senkt. Nach einer Umdrehung der Walze verschiebt sich der Stifft um ein Geringes seitwärts. Es handelt sich nun darum, eine Kopie dieses auf dem Geber befindlichen Reliefs an einer entfernten Station mit Hilfe des elektrischen Stromes zu bilden. Zu diesem Zweck ist an der Empfangsstation ein Empfänger angebracht. Dieser besteht ebenfalls aus einem mit plastischer Masse (Wachs oder Gelatine) überzogenen Zylinder, welcher in die gleiche Zahl von Umdrehungen versetzt wird wie der Geber. Um auf dem Empfangszylinder das gleiche Bild zu erzielen, muß der Griffel desselben so bewegt werden, daß er die gleichen Höhe ausführt, wie der Griffel des Gebers und infolgedessen auf der plastischen Schicht des Empfängers eine Kopie des auf der Schicht des Gebers befindlichen Bildes ausarbeitet. Dies geschieht durch die Bewegung des Stiftes des Gebers mit Hilfe eines Hebels, der je nach der Größe der Bewegung, das ist je nach der Größe der plastischen Erhöhung, eine Anzahl von Kontakten betätigt. Tritt der Stifft in eine der tiefsten Einsenkungen des Reliefbildes, so geht der andere Hebelarm derart in die Höhe, daß sämtliche Leiter mit den Kontakten in Anschlag kommen etc. Das „Poly. Centralbl.“ giebt ein telegraphisch übermitteltes Bild wieder, das einen Knaben mit einem großen Hunde darstellt. Die telegraphische Uebertragung dauerte nur drei Minuten, das Bild ist zwar noch etwas verschwommen, giebt aber alle Konturen ziemlich deutlich wieder.

**Vermischtes.**

— Königstein, 11. Juni. Es dürfte wohl noch nicht vorgekommen sein, daß so viele Brieftauben wie neulich von der Festung auf einmal von einem Orte entlassen worden sind. Die 700 Stück Schnellsegler waren zu diesem Zwecke aus Elberfeld-Barmen nach der Festung geschafft worden. Kurze Zeit nach dem Aufsteigen hatten sich die munteren Tierchen orientiert; denn sie wandten sich in ihrem Fluge bald nach Westen.

— Am 9. d. fand in Meißner die 5. Generalversammlung der Schützenvereine Sachsens statt; in derselben wurden 8 Unterabteilungen gebildet und auf Vorschlag des Vorsitzenden Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann Dresden beschloffen, den § 14 der Statuten zu ändern. Das Stiftungskapital ist bereits über 10 000 M. angewachsen; es wäre zu wünschen, daß demselben aus Schützenkreisen noch weitere Zuwendungen zuzugingen. Zu gleicher Zeit tagte ebenda der Vorstand des Meißner Schützenbundes und beschloß unter anderem, die diesjährige Generalversammlung am 29. Juli in Zittau abzuhalten, 1896 aber ein Bundeschießen entweder in Schnee-

berg oder in Chemnitz abzuhalten; weitere Beitrittserklärungen sind an Dr. Lehmann zu richten.

— Das Gebiß, welches von einem Einwohner in Gottleuba im Schlafe verschluckt worden war, ist auf natürlichem Wege durch den Genuß schleimiger Flüssigkeiten zu Tage gefördert worden.

— Der silberne Ehrenschild, der dem Fürsten Bis-mara bei dem Empfange des Auschusses des Bundes der Landwirte überreicht wurde, ist nach den Zeichnungen und Angaben des Professors A. M. Hildebrandt in Berliner Werkstätten ausgeführt worden. Das Kunstwerk hat bei fast einem Meter Höhe eine ovale Form und zeigt in der Mitte die Ver-brüderung der Landwirte in einem Rundfelde, das von bedeut-samen Sprüchen in flatter Rankenumrahmung umgeben ist. Darüber steht man die Germania, aus Sonnenstrahlen hervor-schauend, unten dagegen das Wappen des Fürsten v. Bismarck. In reizvoller Art ist der Rand des Schildes mit den emaillierten Wappen der deutschen Staaten und der freien Städte belegt, die einem ornamentalen Bande eingefügt sind. Als Behälter für das schöne Stück dient ein Kasten von ausgefuchtem feinen Holz, dessen Oberseite mit dem Bismarck'schen Wappen zwischen Feldern aus Lorbeer und Eichen geschmückt ist.

— Für die Beschreibung der Kanalarbeiterleistungen sind nicht weniger als 164 Berichterstatter der Presse zu gelassen worden, darunter 13 Berichterstatter französischer Blätter. Das Interesse des französischen Publikums an den Einzelheiten der Festlichkeit, wie es sich aus dieser Zahl ergibt — die Zahl der Meldungen französischer Berichterstatter soll noch viel größer gewesen sein —, kontrastiert eigenartig mit den erfolglosen Er-drierungen der französischen Presse über die Beteiligung oder Nichtbeteiligung des offiziellen Frankreich an dem Fest der Kanalarbeiter.

— Kattowitz, 11. Juni. (Zum Teil wiederholt.) Der Brand in der „Gottessegengrube“ zu Antonienhütte kam vormittags aus. Dem größten Teile der Belegschaft gelang es noch rechtzeitig, das Freie zu gewinnen. Fünfzig Mann wurden bewußtlos und neun als Leichen zu Tage gefördert; unter den Getöteten befanden sich zwei Steiger. Mit Hilfe der herbeigekommenen Rettungsmannschaften und Feuerwehren wurden die Bewußtlosen ins Leben zurückgerufen. Fünfzehn Mann werden vermisst, dieselben sind wahrscheinlich erstickt. Zur Zeit werden Versuche angestellt, das noch immer forschwelende Feuer durch Mauern einzudämmen. Aus dem Holzschacht steigen mächtige, weithin sichtbare Rauchwolken auf. Der Brand ent-stand durch die Explosion brandiger Gruben-gase infolge des Durchbruches einer Wetterkammer. Nach den neuesten Fest-stellungen sind 8 Bergleute und 2 Steiger tot; auch wurden 12 Pferde getötet. Die Rettung der noch vermissten Arbeiter ist zweifelhaft. Graf Fendel von Donnermarkt weilt auf dem Unglücksplatze. Die Maschinen sind intakt geblieben.

— Breslau, 11. Juni. Nach einer Meldung der „Schlesischen Zeitung“ fanden heute vormittags gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Erdbeben in Reichenbach in Schlesien, in Münsterberg und in Wälschwalderdorf statt. Nach weiterer Meldung wurden in Oberlangensielau, Langensdorf, Raudnitz, Schönheide und Prognau schwache Erdstöße verspürt. Am 9 Uhr 15 Min. fand in Münsterberg ein schwaches Erdbeben mit unter-irdischem Donnerrollen statt, so daß die Wälder an den Wänden schwanken; Unglücksfälle haben sich nicht ereignet. Das Erd-beben dauerte 3 Sekunden. In der hiesigen Sternwarte ist an dem Erdbebenmesser und den Barometern die Erschütterung nicht bemerkt worden; es handelt sich anscheinend nur um eine eng begrenzte Erschütterung, die auf eine lokale Verschiebung zurück-zuführen ist. In Strehlen fand um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr früh ein starker Erdstoß statt. In vielen Häusern fielen Basen und Bilder herab, im Münsterberger Seminar geriet der Kronleuchter ins Schwanken. — Bei dem Brande in der „Gottes-segengrube“ zu Antonienhütte erlitten noch 30 Bergleute mehr oder minder schwere Verletzungen. Nach amtlicher Fest-stellung beträgt die Zahl der Toten 9; vermisst werden 11 Mann, die jedenfalls ums Leben gekommen sind.

— In Rattibor mangelte aus Rache die Köchin eines Kaufmanns eine beträchtliche Portion Schwabepulver, das stark mit Arsenit durchsetzt war, in das Mittagessen. Der Kaufmann, dessen Frau und Tochter und ein Buchhalter sind sehr bedenklich erkrankt. Die Köchin wurde verhaftet.

— Vor kurzem wurde aus Tilsit gemeldet, daß einer jungen Dame die lebenslängliche Knechtung einer bedeutenden Erbschaft zugefallen sei. Im Laufe weniger Tage sind der Gläubiger nun, wie die „Warmia“ zusammenzählt, nicht weniger als 99 Heiratsanträge zugegangen.

— \* Aachen, 10. Juni. Die Nachricht von der Abreise des Bruders Heinrich von dem Aachener Kloster Marienberg ist unbegründet.

— \* Aachen, 11. Juni. Der aus dem Prozeß gegen Mollage bekannte Bruder Heinrich wurde heute in Marienberg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

— Ein Gewitter mit Wolkenbruch hat am Montag namentlich im Vorgebirge der Eifel großen Schaden angerichtet und stundenweise die ganze Saat vernichtet. In Baderm schlug der Blitz in die Grube Clarenberg ein, glücklicherweise ohne Menschenleben zu gefährden.

— Von der Wasserkatastrophe im Schwarzwald werden immer neue Einzelheiten nachträglich bekannt. In Margrethausen hatten sich 15 Personen auf den oberen Boden eines Hauses geflüchtet, das am rechten Giebelufer liegend teilweise zertrümmert war; als sie schon verzweifelt waren und alles verloren gaben, sank das Wasser, so daß sie sich retten konnten. In dem sehr hart mitgenommenen Dür-wangen brachte ein Bauer seine Tochter auf einen Baum und ging dann ins Haus zurück, um seine Frau zu holen. In-zwischen wurde er mit dieser durch das Wasser abgeschnitten, und sie mußten schließlich bis auf den Taubenschlag flüchten, während das Mädchen sich auf dem Baume festhielt. So brachten die Unglücklichen sechs Stunden zu, sich gegenseitig Kraft zuzuführen. Das Vieh wurde aus dem Haus wegge-schwemmt, doch die Menschen wurden gerettet. Ein Mann hielt sich ebenfalls Stunden lang an einem Baum fest und wurde eben, als ihn seine Kräfte verlassen wollten, geborgen. In Laufen fand man in den Ästen eines Baumes die glücklich-entsetzte Leiche eines jungen schönen Mädchens, das mit einer

Hand noch krampfhaft einen Zweig umfaßt hielt. Ein Ehe-paar in Laufen, dem die Flut das Pferd weggeholt hatte, wollte die Kuh retten. Da kein anderer Ausweg war, brach der Mann ein Loch in die Decke und schob den Kopf der Kuh hindurch; er und seine Frau hielten bis an den Hals im Wasser stehend das Tier, ihren kostbaren Besitz, fest und über-standen die Gefahr.

— Wien, 10. Juni. Nach authentischer Feststellung ist die Explosion im Johannesstich zu Karwin durch unvor-sichtige Handhabung der Keilhaue eines Häusers verursacht worden. Schwer verletzt wurden zwei Häuer.

— \* Laibach, 11. Juni. Die Bevölkerung hat sich wieder beruhigt und ist in die Wohnungen zurückgekehrt. Die Bau-arbeiten werden fortgesetzt; außer mehrfachen neuerdings er-folgt Beschädigungen der Häuser hat sich kein Unfall mehr ereignet. Der letzte Erdstoß wurde in gleicher Weise in der Umgebung Laibachs, in Krainburg und Adelsberg verspürt.

— \* Agram, 11. Juni. Heute vormittags 8 Uhr 40 Min. wurde in Krapina ein 5 Sekunden währendes Erdbeben ver-spürt; Schaden wurde durch dasselbe nicht angerichtet.

— \* Budapest, 11. Juni. In Ballas Gyarmat wurde heute vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ein einige Sekunden an-dauerndes Erdbeben verspürt, durch welches indessen kein Schaden angerichtet wurde.

— Mailand, 10. Juni. Unteritalien wurde gestern von heftigen Wolkenbrüchen heimge sucht, die überall bedeutende Zerschütterungen verursachten. In der Umgegend von Lecce allein beziffert sich der angerichtete Schaden auf mehr als eine Million, auch Mittelitalien hatte am Sonnabend unter der Ungunst der Witterung stark zu leiden; in der Nähe von Modena kamen mehrere Personen ums Leben.

— Eine Falschmünzerverbände, aus 10 Personen be-stehend, ward in Brüssel verhaftet; mehrere Tausend falsche Zwanzigfrancstücke wurden beschlagnahmt. Das Haupt der Bande, ein gewisser Chaubon, beging Selbstmord.

— \* London, 11. Juni. Im Verlaufe der Untersuchung des Handelsamts über das „Elbe“-Unglück sagte der Offizier der „Elbe“ Stolberg aus, er habe mit dem ersten Offizier auf der Brücke gestanden und die Lichter der „Grathie“ drei Minuten vor dem Zusammenstoße gesehen. Die „Elbe“ hatte einen Kurs von 15 Knoten und änderte denselben nicht, als die Lichter der „Grathie“ gesehen waren; soviel ihm bekannt sei, sei eine Panik nicht hervorgerufen worden. Darauf wurde die Untersuchung vertagt.

— Ein Irrenjäger, der letzter Tage in den schottischen Hochlanden einen Mordanschlag auf die Königin von England begehen wollte, heißt Thomas Dron. Er wollte durchaus nach Schloß Balmoral, um die Königin zu sprechen. Als er seinen Revolver in Ballater, der nächsten Stadt bei Balmoral, abfeuerte, ergriff ihn sein Begleiter, Mitchell, und brachte ihn nach der Polizeistation. Bei ihm fand man ver-schiedene Briefe, einen an die Königin und einen anderen an Gladstone. In dem Briefe an Gladstone heißt es, daß Dron bald König von England sein werde. Ein dritter Brief trug die Adresse des amerikanischen Millionärs Vanderbilt. Der Schreiber drückte darin den Wunsch aus, die Tochter eines amerikanischen Millionärs zu heiraten. Als sein Revolver untersucht wurde, fand man, daß alle Kammern geladen waren. In seiner Reisetasche befanden sich weitere fünfzig Patronen. Die Königin bewegt sich, wenn sie in Balmoral weilt, so frei, daß es Dron nicht schwer geworden wäre, in ihre Nähe zu gelangen.

— Ausknobeln ließ sich in England kürzlich Miss Minnie Jeffs, wohl die beste Violine der Violineisten in den eng-lischen Pantomimen. Sie bekam einen Engagementsantrag sowohl von Mr. Hart in Bradford, als auch von den Direktoren Howard und Wyndham in Newcastle. Da sie selber nicht wußte, welchem Engagement sie den Vorzug geben sollte, kamen die Direktoren überein, die Würfel entscheiden zu lassen, und Miss Minnie Jeffs geht nun nach Bradford, da Mr. Hart fünf Augen mehr hatte als seine Kollegen.

— In den russischen Ostseeprovinzen, aber auch in Schlesien wurden große Libellenschwärme (nicht Heuschrecken, wie irrtümlich berichtet ward) beobachtet.

— In West Virginia explodierte auf einem Fracht-schiffe eine Nitroglycerinladung, welche das Schiff, eine am Ufer stehende große Fabrik, 10 Wohnhäuser und einen im Augenblick der Explosion vorbeifahrenden Dampfer zerstörte. Tote und Verwundete wurden über 200 konstatiert.

— Sidney, 9. Juni. Ein Trunkenbold tötete sechs Eingeborene, indem er ihnen Blausäure statt Branntwein zu trinken gab.

**Zur Arbeiterbewegung.**

— Dresden, 11. Juni. Die Arbeiter in einer hiesigen größeren Gießfabrik, 22 Mann, sind in eine Lohnbewegung getreten und haben die Arbeit aufgekündigt.

— In Färth sind 150 Arbeiter und 150 Arbeiterinnen des Kompositions- und Schlagmetall-Gewerbes ausständig. Sie verlangen Erhöhung des Lohnes. — Ebenfalls haben dem „Vorwärts“ zufolge die Arbeiter und Arbeiterinnen der Feinmetall-schlagerei die Arbeit eingestellt, um eine Erhöhung ihres Ein-kommens zu erreichen.

— Am 10. dieses abends wurde in Wien eine von social-demokratischen Arbeiterinnen abgehaltene Versammlung wegen aufreizender Reden von der Polizei aufgelöst. Die Versuche, die Demonstration auf der Straße fortzusetzen, wurden von der Polizei verhindert.

**Wirtschaftliches.**

— Aus den den Gewerbeinspektionsberichten ange-schlossenen Berichten der Dampfessel- bez. Berg-Inspektionen teilen wir noch das folgende mit: a. Dampfessel-Inspektionen. Am Schlusse des Berichtsjahres gab es Dampfessel im Bezirk Dresden überhaupt 1758 Kessel und zwar 1458 feststehende, 150 bewegliche, 136 Schiffessel, sowie 14 Bau-lokomotiven bez. Dampfwalzen; Chemnitz überhaupt 1329 Kessel und zwar 1269 feststehende, 31 bewegliche, 1 Schiffessel, 9 Bau-lokomotiven bez. Dampfwalzen; Zwickau überhaupt 1568 Kessel und zwar 1499 feststehende, 52 bewegliche, 17 Bau-lokomotiven bez. Dampfwalzen; Leipzig überhaupt 1295 Kessel und zwar 1158 feststehende, 137 bewegliche; Bautzen überhaupt 427 Kessel, und zwar 387 feststehende, 37 bewegliche, 3 Lokomotiven;

Weissen überhaupt 556 Kessel und zwar 480 feststehende, 75 bewegliche, 1 Lokomotive; Plauen i. V. 583 Kessel und zwar 547 feststehende, 36 bewegliche, einschliesslich 3 Bau-Lokomotiven und 2 Dampfstrassenwalzen; Freiberg 365 Kessel, und zwar 333 feststehende, 27 bewegliche, 4 Lokomotiven und 1 Dampfstrassenwalze; Annaberg 329 Kessel, und zwar 324 feststehende, 3 bewegliche, sowie 2 Lokomotiven; Aue 506 Kessel, und zwar 447 feststehende, 59 bewegliche; Wurzen 437 Kessel, und zwar 374 feststehende, 59 bewegliche, sowie 4 Lokomotiven; Döbeln 510 Kessel, und zwar 481 feststehende, 28 bewegliche, sowie 1 Dampfstrassenwalze; Zittau 619 Kessel, und zwar 589 feststehende, 23 bewegliche, 5 Lokomotiven und 2 Dampfstrassenwalzen. An der Prüfung und Beaufsichtigung dieser Kessel beteiligten sich die Gewerbe-Inspektionen, die Privat-Dampf-Kesselrevisionsvereine und die Kgl. Staats-Eisenbahnverwaltung. Die Thätigkeit bei der Prüfung erstreckte sich auf äussere und innere Untersuchung der Kessel, Zugbefahrungen, Wasserdruckproben und Nachuntersuchungen. Ausserdem wurden seitens der Inspektionsbeamten Vorträge über Bau, Bedienung und Beaufsichtigung von Dampfmaschinen und Maschinen gehalten, die zahlreiche Teilnehmer fanden; einer beträchtlichen Anzahl von Personen konnte nach abgelegter mündlicher Prüfung und erbrachtem Nachweise genügender praktischer Thätigkeit ein Zeugnis als Heizer und Maschinist, bez. bloß als Heizer gegeben werden. Den Teilnehmern an den vorbemerkten Vorträgen wurde nach einer Schlussprüfung ein bezügliches Zeugnis ausgestellt. Von den bestehenden Maschinen- und Heizervereinen sind mehrere Etablissements besucht worden. Explosionen sind mehrere vorgekommen, einige mit tödlichem Ausgange für die Bedienung. Fehler an den Kesselanlagen waren häufig zu bemerken und konnten abgestellt, auch mussten einige unzulässige Kessel außer Betrieb gesetzt werden. Die Klagen über Rauch- und Rußbelästigung sind im ganzen seltener geworden; erfreulicherweise wird eine thunlichst rauchfreie Verbrennung der Kohlen immer mehr angestrebt, zu einer solchen soll sich besonders die wiederholt in Gebrauch genommene Leach-Feuerung eignen. Aus dem Berichte des Leipziger Inspektors sei folgendes erwähnt: „Der Umstand, dass die Unfälle an engrohrigen Siederohrkesseln in auffälliger Weise zunehmen und nicht selten mehr oder weniger schwere Verletzungen oder den Tod des Heizers zur Folge haben, ohne dass ihm eine grobe Vernachlässigung des Kessels nachzuweisen ist, hat den Verein der Heizer und Maschinisten in Leipzig veranlaßt, bei der Inspektion dahin vorstellig zu werden, die Aufstellung engrohriger Siederohrkessel nur dann für zulässig zu erachten, wenn die Bauart solcher Kessel eine Gewähr dafür bietet, daß sich bei forcirtem Betrieb in den Siederöhren keine Dampfdrücke in dem Maße bilden können, daß eine Ueberhitzung und Zersplitterung der Siederöhre eintritt.“ Die Inspektion hat die Gefahr anzuerkennen gehabt, glaubt aber den Grund für das öftere Ausbrechen der Siederöhre darin erblicken zu sollen, daß bei dem Fehlen eines genügenden Wasserraumes oberhalb der Feuer ausgefetzten Kesselteile die gänzliche Entleerung einzelner Wandungen von Wasser eintreten kann, ja eintreten muß. Die Inspektion hält zur Befestigung der Gefahr für geboten, den Kessel nicht über ein bestimmtes Maß anzustrengen, ihn nicht zu klein zu bauen, endlich bei engrohrigen Siederohrkesseln ohne Oberkessel und mit liegend angeordneten Röhren die Feststellung des zulässigen tiefsten Wasserstandes derart zu lassen, daß über denjenigen Siederöhren, deren Ergüssen nicht ausgeschlossen ist, sobald sie sich mit Dampf anfüllen, bis zur tiefsten zulässigen Wasserlinie Wasserstände vorhanden sind, deren Inhalt mindestens zwei Drittel des Fassungsvermögens aller unterhalb gelegenen, der Einwirkung des Feuers ausgefetzten Kesselteile beträgt. Auch müßte die Abflussschleuse dieser Wasserstände so angeordnet sein, daß ihr gesamter Inhalt in die darunter liegenden Teile sich ergießen kann. — b. Berg-Inspektionen. Im Berichtsjahre wurden in 65 Betrieben aller fünf Bezirke 110 Arbeiterinnen über 16 bis 21 Jahre; 436 über 21 Jahre, zusammen 546 Arbeiterinnen, sowie 712 männliche, 2 weibliche junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren, endlich ein Knabe unter 14 Jahren, mithin insgesamt 715 Personen dieser Art beschäftigt. Der Inspektionsbezirk Freiberg I umfaßt 42 Bergwerke mit 18 Gruben im Betrieb und der Förderung von Blei- und Silbererz, sowie Eisenoder im Gesamtwerte von 893 296 M., während die Erzbezahlung im Vorjahre 1242 847 M. betrug. Diese für die Zukunft des Erzbergbaues sehr bedenklichen Verhältnisse sind in der Hauptsache eine Folge des weiteren Sinkens der Metallpreise; insbesondere hat der Silberpreis im Jahre 1894 einen nie dagewesenen tiefen Stand erreicht. Wenn trotzdem zwei Gruben des Bezirks noch Betriebsbereitschaft erzielt haben und in der Lage waren, Ausbeute zu verteilen, so haben sie dies nur dem verhältnismäßig hohen Silbergehalte ihrer Erze zu verdanken. Die mittlere tägliche Belegschaft betrug 1261 Personen gegen 1395 im Vorjahre. 57 Unfälle sind vorgekommen, 1 mit tödlichem Ausgange. Im Bezirke Freiberg II waren 49 Bergwerke vorhanden, davon 21 im Betrieb, deren mittlere tägliche Belegschaft, einschliesslich der jugendlichen und weiblichen Arbeiter, 4007 Personen gegen 4037 im Vorjahre betrug. Die städtischen Hütten bei Freiberg erzielten 1894 bei ihren Verkäufen für das Kilogramm Silber einen Durchschnittspreis von 85,875 M. Der durchschnittliche Silberverkaufspreis dieser Hütten betrug 1891: 25,773 M., 1892: 21,66 M., 1893: 19,87 M. und im Berichtsjahre 19,36 M. Für den Meierceintner Zink erhielten sie im Jahre 1894 durchschnittlich 32,87 M. gegen 33,82 M. im Vorjahre und 41,628 M. im Jahre 1892. Für 50 Kilogramm Zinn wurden in Altenberg 62,50 M. bis 85 M., im Durchschnitt 72,52 M. bezahlt, gegen 90,19 M. im Vorjahre. Auch der Preis des Wismuts und Wolframs ist zurückgegangen. Infolge dieses Preisrückganges aller Metalle sind auch die Betriebsergebnisse hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Das gesamte Ausbringen der in Produktion stehenden Gruben betrug im Berichtsjahre 27 262,091 t im Werte von 2 043 740,13 M., während im Vorjahre 27 090,685 t mit einem Werte von 2 353 324,81 M. gefördert wurden. Unfälle sind 304, davon 3 mit tödlichem Ausgange, zur Anzeige gekommen. Im Bezirke Dresden gab es 6 Steinkohlen- und 43 Braunkohlenwerke mit 2623 bez. 699 im Betriebe beschäftigten Personen. Von den zur Anzeige gelangten Unfällen kamen 261 auf Steinkohlen-, 27 auf Braunkohlenwerke, 7 Unfälle hatten den Tod der Verunglückten zur Folge. Die Aufsicht der Chemiker-Inspektion erstreckt sich auf 14 Steinkohlen- und 68 Braunkohlenwerke mit 8111 Mann mittlere Belegschaft in ersteren und 1500 Mann in letzteren. In den Verhältnissen der Steinkohle hat sich, was auch für die übrigen Kohlenstoffe

gilt, eine Besserung nicht eingetreten; auch ist der Preis der Kohle etwas zurückgegangen. Während von der Kohlenförderung im Dresdener und Zwickauer Bezirke Unterlagen nicht vorhanden sind, betrug die Gesamtförderung des Zugau-Deilsniger Steinkohlenreviers im Berichtsjahre ungefähr 1 355 034 t im Werte von annähernd 12 992 121 M. Der Wert der Zonne Steinkohle sank von 9,76 M. auf 9,59 M. Beim Braunkohlenbergbau ergab sich nach den vorläufigen Erörterungen eine Förderung von 649 336 t gegen 623 203 t im Vorjahre. Der Wert der Kohle betrug 1 851 046 M. und es ist der Wert einer Zonne Kohlen von 2,88 M. auf 2,85 M. zurückgegangen. Anzeigen über Betriebsunfälle gingen 2091 ein; unter den Unfällen hatten 10 tödlichen Ausgang. Die Belegschaft des Zwickauer Steinkohlenreviers betrug in 18 Kohlengruben 10 460 Personen und in 63 Erzgruben 743 Arbeiter. 1572 Unfälle, darunter 12 tödliche, gelangten zur Meldung. Ueber die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern, sowie Arbeiterinnen in allen fünf Bezirken sind wesentliche Ausstellungen nicht zu machen gewesen und gilt diesbezüglich in der Hauptsache das von den Fabrikarbeitern Mitgeteilte. Bezüglich der Dampfessel-Inspektion im Inspektionsbezirk Bauen wird im Jahresbericht für 1894 der Anst. d. sächs. Gewerbe-Inspektoren schliesslich berichtet: Die Zahl der am Schlusse des Berichtsjahres im Bezirke befindlichen Dampfessel betrug 427, und zwar 387 feststehende, 37 bewegliche Kessel sowie 3 Lokomotiven. Hierbei sind acht Kessel in Frage, für welche wegen eines länger als dreijährigen Stillstandes die Genehmigung erloschen ist, und zehn Kessel, die wegen Reparaturbedürftigkeit im Berichtsjahre ganz außer Thätigkeit waren. Ausserdem befanden sich zwei nicht in den Bezirk gehörige Lokomotiven und ein Dampfstrassenwagen vorübergehend im Betrieb. Von den 427 Dampfesseln unterstanden 47 der Aufsicht des sächsischen Dampfessel-Revisions-Vereins, 5 der Aufsicht der Königlich sächsischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung und 375 der Aufsicht der Gewerbe-Inspektion. Die Zahl der Dampfessel ist gegen das Vorjahr um 13, die der Gewerbeanlagen, welche mit Dampfkraft arbeiten, um 24 gestiegen. Die größere Zunahme der Anlagen, die Dampfkraft benutzen, gegenüber der der Kessel hat darin ihren Grund, daß in einigen Anlagen ein Teil der verfallenen Dampfkraft an einen zweiten oder dritten Betrieb mit etwas abgegebener Kraft übergeben wurde. Von den einzelnen Industrien ist es das Mälzereigewerbe, das einen nicht unbedeutenden Zuwachs hinsichtlich der mit Dampfkraft arbeitenden Betriebe aufweist. Infolge der anhaltenden trockenen Witterung der Vorjahre und der hierdurch bedingten Betriebsstörungen haben sich die Besitzer mehrerer bisher nur mit Wasserkraft betriebenen kleinen Mahl- und Schneidemühlen genötigt, sich nebenbei noch Dampfkraft zuzulegen. Freilich kamen die meisten dieser Dampfmaschinen, da die vorhandene Wasserkraft im Berichtsjahre wieder für den Betrieb ausreichte, nur sehr selten in Thätigkeit. Der Bestand an Oberzugesseln hat keine Veränderung erfahren und bezifferte sich wie im Vorjahre auf 4 Ueber neue Dampfesselanlagen wurden 32, aber veränderte 6 Gutachten abgegeben; in 11 Fällen mußten die Unterlagen zur Vervollständigung an die Polizeibehörden zurückgegeben werden. In einem Falle wurde eine besondere amtliche Auslassung hinsichtlich der für Kesselhäuser bestehenden Vorschriften erforderlich; ausserdem waren 41 schriftliche Auskünfte bez. Anordnungen notwendig. Die meisten Neuanlagen kamen bei der Textil-Industrie sowie der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel vor. Die Veränderungen bezogen sich auf die Feuerzüge, die Feuerungseinrichtung und auf den Schornstein. Eine Maschinen-Fabrik des Bezirkes hat auch im Berichtsjahre von der Vergrößerung nach § 29 Abs. 2 der Verordnung vom 5. September 1890, die Einholung der Genehmigung für mehrere bewegliche Kessel von abweichender Bauart und Größe betr., wiederholt Gebrauch gemacht. Wasserdruckproben wurden 46 vorgenommen; die meisten derselben waren an neuen Kesseln (12) vorgenommen, worauf die Kessel folgten, welche wegen statischer Reparatur und dergleichen, welche im Anschluß an die innere Untersuchung (s. 7) der Prüfung unterlagen. Ausserdem wurde an 9 Lokomotiven die verbotliche Wasserdruckprobe ausgeführt; in einem Falle mußte die Probe wegen unbefriedigenden Erfolges wiederholt werden. Prüfungen von Kesselteilen, und zwar Dampfmaschinen, machten sich in 2 Fällen nötig. Unter den 47 vorgenommenen Abnahme-Untersuchungen befanden sich 2 veraltete Revisionsmaschinen. Neuanlagen entstanden im Berichtsjahre 12, wogegen in 14 Fällen Vergrößerungen schon bestehender Dampfesselanlagen erfolgten. In 8 Fällen konnte die Wasserdruckprobe mit der Abnahme-Untersuchung verbunden werden. Weiter wurden an 345 Kesseln insgesamt 362 regelmäßige äussere Untersuchungen vorgenommen, und es sind damit alle der Aufsicht der Inspektion unterliegenden Kessel, soweit für dieselben die Betriebsgenehmigung nicht erloschen ist, bis auf einige, an welchen im Berichtsjahre bereits die innere Untersuchung, Wasserdruckprobe oder Abnahme-Untersuchung ausgeführt worden war, der äusseren Untersuchung unterworfen worden. 15 Kessel wurden zweimal und ein Kessel dreimal revidiert. Bei den äusseren Untersuchungen befanden sich 218 Kessel in Ordnung; an 127 Kesseln waren 177 Erinnerungen zu geben. Die meisten Ausstellungen (45) betrafen unrichtige, veraltete oder verrostete Probierhähne und Wasserstandsgläser sowie fehlende oder nicht in Gebrauch befindliche Schutzhähne für letztere. An den Manometern waren 22, an den Speisevorrichtungen 18 Mängel zu beobachten. In 19 Fällen wurden mangelhaft funktionierende Sicherheitsventile angetroffen. Meistens bedurften diese Ventile des Nachschleifens der Spindel, während in einigen Fällen ein Klemmen der Ventilhähne in den Führungen die Ursache der Unregelmässigkeit war. Bei zwei zu Dreierzeitzwecken dienenden Lokomotiven wurden die direkt belasteten Ventile infolge gänzlich unzulässiger Belastung während des Betriebes festgebrannt vorgefunden. Bei vier Kesseln waren die Sicherheitsventile überlastet, ohne daß hierbei die festgesetzte höchste Dampfspannung überschritten wurde. Gegen die Besitzer dieser Kessel und gegen die betr. Heizer ist Straf-Antrag gestellt worden. Ausserdem war in 3 Fällen zu niedriger Wasserstand zu rügen, in 6 Fällen der Verkehr Unbefugter im Kesselhause und in 22 Fällen die Benutzung des Kesselhauses bez. Kesselofens zu Trockenzwecken zu verbieten. Innere Untersuchungen wurden an 19 Kesseln vorgenommen; einer derselben mußte wegen mangelhafter Reinigung einer zweiten Beschäftigung unterzogen werden. 16 dieser Untersuchungen erfolgten auf Anordnung der Inspektion, 4 auf Antrag der Kesselbesitzer; überdies waren 10 besondere Zugbefahrungen nötig. Von den innerlich untersuchten Kesseln befanden sich 13 noch in gutem Zustande und konnten ohne weiteres wieder in Betrieb genommen werden; in 4 Fällen waren kleinere Reparaturen (Verstemmen von Nähten, Einziehen einiger Siederöhren) erforderlich. Bei einem älteren Kessel, der durchgehends eine geringe Bleichschwächung, sonst aber keinerlei erhebliche Defekte zeigte, war die Dampfspannung herabzusetzen. Ein anderer ebenfalls älterer und fast beschädigter Kessel, dessen Wiederinbetriebung eine teure Reparatur notwendig gemacht hätte, wurde ganz außer Betrieb gestellt. Es werden aber Rauch- und Rußbelästigungen durch Dampfessel-Feuerungen haben nicht vorgelegen. In einer größeren Anlage sind die Feuerungseinrichtungen mit Zugregulierapparaten von Karl Walther in Walschow versehen worden, die in zufriedenstellender Weise funktionierten. Zur Erzielung einer besseren Ausnutzung des Brennmaterials und einer rauchfreien Feuerung hat eine andere Anlage des Bezirkes die Kuppelartige Feuerungseinrichtung angedacht. Eine Dampfessel-Explosion ist im Berichtsjahre nicht vorgekommen. Am 8. d. verammelten sich in Zittau eine große Anzahl Mitglieder des „Buchhändler-Sortimenter-Verbandes“ für das Adnigret Sachsen, um tags darauf auf dem Berge Döbeln die diesjährige Hauptversammlung abzuhalten. Dresden, 11. Juni. Gestern abend sprach in der „Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege, Ernährung und Erziehung“ Herr Dr. med. Seiffert über „Schulbäder“. Redner führte aus, daß in unserem Zeitalter die fortgeschrittenen Erkenntnisse auf wissenschaftlichem Gebiete für viele menschliche Bedürfnisse praktisch ausgenutzt worden sind. So sei u. a. auch die öffentliche Gesundheitspflege namentlich in Bezug auf die Schulen von den Ertragsleistungen der Wissenschaft beeinflusst worden. Man habe für helle, luftige und gut ventilirte Räume, für gute Heizung, für Reinlichkeit gesorgt; dies alles aber nütze nur wenig, wenn der Körper selbst nicht reinlich gehalten werde, und es sei auffallend, daß man der persönlichen Reinlichkeit der Schüler verhältnismässig wenig Aufmerksamkeit zuwende. Gerade durch die

Anreinlichkeit werde die Verbreitung von Krankheitskeimern begünstigt. Die Haut sei nicht nur ein schützende Decke für den Körper, sondern auch ein sehr nützliches Organ zur Ausscheidung von Salzen, Fettsäuren u. s. w. sowie zur Ausgleitung der Temperaturunterschiede. Daher sei eine gründliche Reinigung der Haut durch reichliches und häufiges Baden eines der ersten Erfordernisse der Hygiene. Man frage sich, ob man diese Pflege der Reinlichkeit der Familie überlassen, oder der Schule überweisen solle. Soweit es sich um die besser situierten Klassen der Bevölkerung handle, könne man erstens ohne Bedenken zugestehen, aber bei den minder bemittelten Klassen, welche wegen der Art ihrer Arbeit ein noch größeres Bedenken hätten, würde man besser thun, die Pflege der Reinlichkeit der Schule zu überweisen und die Badeeinrichtungen gleich in der Schule selbst anzubringen, damit auch diejenigen Schüler, welche zu Hause nur dazu angehalten werden, die sichtbaren Teile ihres Körpers rein zu halten, an ein größeres Reinigungsbedürfnis gewöhnt würden. Als die geeignetste Form des Schulbades empfehle sich wegen der Billigkeit der Herstellung und des geringen Zeitaufwandes das Brausebad. Dieses würde erfrischend und belebend, aber nicht erschöpfend auf den Organismus ein und führe eine gründliche Reinigung herbei; für stielige Reinheit des Wassers sei dadurch gesorgt, daß das verbrauchte Wasser sofort abflüsse. Nachdem seiner Zeit das erste Schulbad in Döbeln errichtet worden sei, seien bereits in 32 Städten Europas solche Bäder geschaffen worden. In Sachsen seien bisher nur in wenigen Städten solche Bäder eingeführt, obwohl man sonst alle Einrichtungen der sächsischen Schulen als musterhaft bezeichnen könne. Die Berichte über die in verschiedenen Städten, wie Döbeln, Leipzig, München, Magdeburg u. a. gemachten Erfahrungen lauteten durchweg günstig, nachdem man früher abgegebene Bedenken teils fallen lassen, teils durch eine verbesserte Organisation der Schulbadeeinrichtungen gegenstandslos gemacht habe. Die Einrichtung sei relativ billig. Es würde sich die Einrichtung von 8 bis 10 Brausen mit Zubehör auf etwa 1500 M. stellen; die Anschaffung der von Arthur Rißche-Dresden ausgefertigten Badeeinrichtungen würde nur 1000 M. kosten. Redner gab dann noch verschiedene Ratschläge, wie man auch an kleineren Orten solche Einrichtungen ohne zu große Kosten schaffen könne, wobei er betonte, daß die Benutzung der öffentlichen Bäder zu vermeiden sei, und schloß mit dem Wunsche, daß das Interesse der maßgebenden Kreise sich den wichtigen hygienischen Fragen mehr und mehr zuwenden möge, damit diese segensreiche und erziehend wirkende Einrichtung einst in jeder Schule mehr verbreitet, zum Heile unserer Schuljugend und zur Gesunderhaltung unseres Volkes. — Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage wurde die von Herrn Rißche ausgefertigte Brausebadeinrichtung im Betrieb vorgeführt. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegr. 1830 (alte Leipziger). Vom 1. Januar bis Ende Mai 1895 sind 2767 Versicherungen über 19 638 000 M. beantragt worden, 221 Versicherungen über 1 174 500 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 390 Mitglieder, die mit 2 531 000 M. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Mai 1895 auf 62 900 Personen mit 441 Millionen M. Versicherungssumme, das Vermögen auf 127 Millionen M. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 87 Millionen M., als Dividenden an die Versicherten gewährt 43 Millionen M.; Dividendenreserven in Höhe von 22 Millionen M. liegen zur weiteren Verteilung an die Versicherten bereit. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeits-Anstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als fünf Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42 % der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen ausserdem 1 1/2 % der Summe der gezahlten Zusatzprämien, was mit Rücksicht auf anderweitige Auslassungen über diesen Punkt hier ausdrücklich hervorgehoben werden mag. Wäre eine Dividende auf die Zusatzprämie nicht gezahlt, so wäre der Dividendenfuß auf die ordentliche Jahresprämie noch wesentlich höher als 42 %. Von Mitte laufenden Jahres ab werden bekanntlich die Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes über die Beitrags-Erstattungen in Heirats- und Todesfällen zur Anwendung kommen. Infolge der hierdurch bedingten Erweiterung der Rechnungsführung und des damit zusammenhängenden Verkehrs der Versicherungs-Anstalten mit dem Rechnungsbureau hat das Reichs-Versicherungssamt die Vorschriften über die Art und Form der Rechnungsführung revidiert und die Neubearbeitung den Versicherungs-Anstalten zugewiesen. Die revidierten Vorschriften sind das Ergebnis von Beratungen, welche zunächst mit den Vertretern der Versicherungs-Anstalten und Landes-Versicherungsämtern im November 1894 und sodann mit einer von diesen gewählten Kommission im März 1895 abgehalten worden sind. Nach diesen Vorschriften sind zum Nachweise der von der Versicherungs-Anstalt selbst festgesetzten, sowie der im Berufs- und Revisions-Verfahren anerkannten Ansprüche auf Erstattung von Beiträgen zwei Listen, und zwar über Erstattung an weibliche Personen, welche in den Ehestand treten, und über Erstattungen an Hinterbliebene von verstorbenen Versicherten zu führen. Sind die Eintragungen bewirkt, so ist der obere Postbehörden eine Anweisung zur Zahlung des festgesetzten Betrages zu übersenden. Den Empfangsberechtigten ist ein schriftlicher Bescheid zu erteilen, in welchem die Art der Berechnung ersichtlich zu machen ist. Bei Doppelmarken ist auch von dem Anteil des Reichs die Hälfte zu erhalten. Von der Nichtabhebung des angewiesenen Betrages erhält die Versicherungs-Anstalt durch das Rechnungsbureau Nachricht. Der Verbandstag der deutschen Gewerksvereine hat in seiner letzten Sitzung eine Resolution des Centralrates gegen die Abschaffung des Rekursrechtes der verunglückten Arbeiter an das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter angenommen. Wien, 11. Juni. Die General-Versammlung der Oösterreichischen Westbahn nahm Kenntnis von dem Bericht, betr. die Uebergabe der Linien der Gesellschaft an die Generaldirektion der Staatsbahnen, und nahm den Antrag auf Liquidation an. Landwirtschaftliches \* Rößschendroba, 11. Juni. Die Ernte der Erdbeeren ist am 7. Juni auf ihrem Höhepunkt angelangt. Es wurden der Bahn zum Versand übermittlelt am 29. Mai: 67 kg, 30. Mai: 155 kg, 31. Mai: 394 kg, am 1. Juni: 660 kg, 2. Juni: 196 (an diesem Tage befruchtete die Sonntagstrube den Versand), 3. Juni: 1926, 4. Juni: 2032, 5. Juni: 2739, 6. Juni: 2924, 7. Juni: 4103 (bis jetzt höchste Ernte), 8. Juni: 2597 und 9. Juni: 3593. Im ganzen wurden seit Beginn der Ernte bis 9. d. 21 432 kg durch die Eisenbahn befrachtet. Die diesjährige Ernte hat alle früheren bei weitem überflügelt, betrug doch der höchste Tagesertrag im vorigen Jahre am 8. Juni nur 2796 kg und im Jahre 1893 am 9. Juni nur 1527,5 kg. Die wesentliche Erhöhung des Ernteträgnisses liegt in dem Umfange, daß von Jahr zu Jahr immer neue Erdbbeerplantagen, namentlich in

den  
find  
ein  
Pres  
bis  
  
Chr  
Bür  
Dr.  
40.  
reich  
die  
und  
Bog  
lung  
arch  
Bel  
nebr  
Frül  
Viel  
öfhn  
und  
Aus  
hand  
der  
Gar  
Saa  
Dien  
der  
Fori  
Con  
selbst  
Stal  
Berl  
thal  
Best  
Vere  
18.  
der  
14.  
Vorj  
  
in d  
den  
aus  
zügl  
mit  
  
bur  
96,  
Dun  
vori  
99,  
97,  
Kog  
Jaf  
Hid  
Men  
gleit  
  
das  
in d  
Albi  
  
erff  
Die  
ein,  
frem  
nich  
gew  
fang  
auf  
Reic  
Fren  
und  
ung  
  
aus  
don  
sei  
glück  
an l  
man  
treit  
  
Kau  
„M  
spit  
Kau  
wan  
Tan  
  
ma  
und  
Ber  
man  
8 M  
höhe  
fol  
Nad  
  
dies  
Pfr  
Güb  
treff  
Stra  
Reif  
größ  
um  
stelt  
dürf  
Neb  
Gan  
Bek  
in g

den von der Reblaus verheerten Weinbergen, angelegt worden sind. In diesem Jahre machte sich an manchen Tagen bereits ein Ueberfluß an den Erdbeerbeeren fühlbar, demzufolge die Preise ganz wesentlich sanken, — einige Male für das Liter bis auf 30 Pf. und darunter.

Unter dem Protektorate des Königs und unter dem Ehrenpräsidium des Kreishauptmanns von Ehrenstein, des Bürgermeisters Justizrat Dr. Erdmolin und des Geh. Hofrat Dr. Leudart findet vom 10. bis 18. August in Leipzig die 40. Wanderversammlung und Ausstellung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirte statt. Damit wird die Feler des 60jährigen Silberjubiläums des Herrn Dr. Dzierzon und des 50jährigen Silberjubiläums des Präsidenten Wilhelm Vogel verbunden sein. Das Programm der Wanderversammlung lautet: Sonnabend, 10. August. Nach Empfang und Begrüßung der Gäste Jubiläumsgesellschaft. Festrede des Herrn Pfarrer Wellinger. Verteilung der Jubiläumsmedaillen an sämtliche Teilnehmer. Sonntag, 11. August. Vormittags 8 Uhr: Frühmahl in der Gesehenschenke in Leipzig-Centrifuga. Besichtigung des Bienenstockes. Vormittags 11 Uhr: Uebergabe und Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags: Besichtigung der Ausstellung und Gartenkonzert. Abends 8 Uhr: Gesellschafts-Besuch im Ausstellungsarten. Montag, 12. August. 9 Uhr: Beginn der Verhandlungen. Nachmittags 2 Uhr: Festsessen. 4 Uhr: Besichtigung der Ausstellung. 5 Uhr: Gemeinsamer Besuch des Zoologischen Gartens unter Führung des Besitzers. 7 Uhr: Festabend im großen Saale des Ausstellungsortes. Konzert, Theater, lebende Bilder. Dienstag, 13. August. Früh 6 Uhr: Besuch der wichtigsten Punkte der Bienenstocke bei Leipzig unter sachkundiger Führung. 9 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen. 4 Uhr: Gondelfahrt nach Leipzig-Connecht. Konzert und italienische Nacht in dem Waldkaffee daryelst. Mittwoch, 14. August. Vormittags 8 Uhr: Besichtigung der Stadt und deren Bauwerke. 10 Uhr: Fortsetzung und Schluss der Verhandlungen. Nachmittags 4 Uhr: Spaziergang durch das Rosenthal über die große Höhe nach Leipzig. Donnerstag, 15. August. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Bei genügender Beteiligung Besuch der Schlachtfelder von Breitenfeld und Käthen. Freitag, 16. August. Vormittags 9 Uhr: Verlosung. Sonntag, 18. August. Nachmittags 3 Uhr: Gartenkonzert. Abends Schluss der Ausstellung. Montag, Dienstag und Mittwoch, den 12., 13. und 14. August. 1—4 Uhr: Arbeitszeit in der Fabrikwerkstätte, 1—2 Uhr: Vorführung von Versuchen und Neuerungen.

Wegen des heftigen Auftretens der Schweineflechte in der Kontumaz- und Mastanstalt in Steinbruch sind, der „Berl. Korr.“ zufolge, die beteiligten Bundesregierungen durch den Reichsfiskus ersucht worden, die Einfuhr von Schweinen aus Steinbruch, soweit es nicht bereits geschehen ist, unverzüglich zu verbieten.

Die Landwirtschaftsausstellung in Köln schließt mit einem Fehlbetrag von 100 000 Mark ab.

Washington, 10. Juni. Der Bericht des Ackerbau-Bureaus giebt die mit Winterweizen angebaute Fläche auf 96,1 Prozent der letztjährigen Ernte an und bezieht den Durchschnittsstand am 1. Juni mit 71,1 gegen 83,2 im vorigen Jahre. Die Anbaufläche an Sommerweizen beträgt 99,5 von der des letzten Jahres und der Durchschnittsstand 97,8 gegen 88 im vorigen Jahre. Die Anbaufläche an Roggen wird auf 96,7, der Stand der Gerste auf 90,3, des Hafers auf 84,3 angegeben. Die mit Baumwolle angepflanzte Fläche kommt 85,5 Prozent der im letzten Jahre angebaute Menge gleich und der durchschnittliche Stand ist 81 im Vergleich zu 88,3 im vorigen Jahre.

**Handel.**

[Zahlungseinstellungen.] Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Produktenhändlers Max Louis Kunze in Leipzig-Reudnitz, sowie über das des Gastwirts Theodor Albin Fiedelstein in Hof bei Dösch.

Berlin, 11. Juni. (Börsenbericht.) Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in ziemlich fester Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zum Teil niedriger ein, befestigten sich aber dann meist etwas. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten weniger günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber zeitweise in einigen Altinowerten größeren Umfang. Der Kapitalmarkt wies ziemlich feste Gesamthaltung auf für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- u. preussische konsolidierte Staatsanleihe wenig verändert. Fremde festes Zins tragende Papiere waren zum Teil beauptet und ruhig; Italiener etwas schwächer, russische Anleihen und ungarische Colorenten fest und ruhig.

Zur chinesischen Anleihe wird dem „Hamb. Korr.“ aus Berlin gemeldet, die großen Pariser, Berliner und Londoner Banquiers hätten ihre Beteiligung abgelehnt. Insbesondere sei Russland bei den Pariser Häusern zweiten Ranges glücklicher gewesen. Die französische Regierung sei ebensowenig an dem Geschäft beteiligt als die deutsche. In London fürchte man, daß der Sache eine Vereinbarung, betreffend die Abtretung der Mandchurie an Russland, zu Grunde liegt.

Breslau, 11. Juni. Das Baumwollenshaus Meyer Kauffmann zeigt an, daß die beiden Handlungsgesellschaften „Meyer Kauffmann“ und „Breslauer Baumwollenspinnerei“ in eine Gesellschaft unter der Firma „Meyer Kauffmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ umgewandelt sind. Die Gesellschaft umfaßt Fabriken in Breslau, Lannhausen, Wüstegiersdorf, Maritzsa und Eisersdorf.

Posen, 11. Juni. Zu dem morgen beginnenden Wollmarkt betragen die Zufuhren bis heute früh 2055 Centner und werden jetzt schon 5000 Centner überschritten haben. Der Verlauf des Breslauer Marktes wirkte günstig; es wird manches schon gehandelt. Bekannte feine Stämme sind um 8 Mt., gute Schmutzwollen 2—3 Mt. gegen das vorige Jahr höher bezahlt. Die Wägen sind gut, auch das Schurgewicht soll günstig sein; es sind viele Käufer am Plage und die Nachfrage ist reg.

Bielefeld, 10. Juni. Leinen. Die Lebhaftigkeit im hiesigen Wäschegewerbe steigerte sich in den letzten Wochen vor Pfingsten noch erheblich und der Umsatz dürfte bei den meisten Fabrikanten den vorjährigen in der gleichen Zeit noch übertreffen. Sowohl in Fembeneisen wie in Oberhemden und Kragen und Manschetten liefen schriftliche Bestellungen und Reiseaufträge in solchem Umfange ein, daß durchweg in den größeren Betrieben mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte, um die Lieferfristen nicht zu überschreiten, die seitens der Käufer vielfach zu kurz bemessen waren. Für die nächste Zeit dürfte es an Aufträgen noch nicht fehlen, wenn auch die Ueberführung in der Ausführung derselben einer ruhigeren Gangart Platz machen wird. Garne. Die Verfertigungen der Webereien gehen die Herstellung vollständig auf. Berggarne in großen Nummern sind fester und deren Preise höher.

Paris, 11. Juni. Der Markt stand anhaltend unter

dem Einfluß der rückläufigen Bewegung der Spanier, deren heutige neue Waffe die gesamte Kurzbewegung nachteilig be- rührte. Goldminen waren behauptet, teilweise steigend, Türkens- werte schwach.

Havre, 11. Juni. Kaffee good average Santos pr. Juni 95,25, pr. Septbr. 94,50, pr. Debr. 92,00. Raumbekauptet. — Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baiffe. Ric 7000 Sac, Santos 6000 Sac, Einnahme für 2 Tage.

Glasgow, 11. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mireb- umbers warrants 43 sh. 2 1/2, d.

Petersburg, 11. Juni. Vom 2. bis 9. Juni d. J. sind über die Hauptzollämter 11914000 Pud Getreide ausgeführt worden. Davon entfielen auf Weizen 7209000 Pud (gegen 7255000 Pud in der Vorwoche), Roggen 2273000 Pud (gegen 2370000 Pud in der Vorwoche), Gerste 1032000 Pud (gegen 1825000 Pud in der Vorwoche), Hafer 1263000 Pud (gegen 2446000 Pud in der Vorwoche), Mais 137000 Pud (gegen 461000 Pud in der Vorwoche). — Die Ausfuhr aus Batum vom 2 bis 8. Juni an Leuchtdien betrug nach Europa 927000 Pud, nach dem Osten 797000 Pud, nach dem Innern Russlands 1000 Pud. Die Ausfuhr an Naphtharückständen betrug nach Europa 149000 Pud, nach dem Osten 2000 Pud, nach dem Innern Russlands 8000 Pud; an übrigen Naphthaprodukten wurden nach Europa 22300 Pud, nach dem Innern Russlands 3000 Pud ausgeführt.

New-York, 11. Juni. Weizen-Verschieffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 63000, da nach anderen Häfen des Kontinents 42000, da von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 44000 Orts.

**Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt u.**

Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuchs der bayerischen, sowie der Tiroler und Schweizer Alpen wird die sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der bayerischen Staatsbahn auch in diesem Jahre Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichen- hall, Ruffstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 6. Juli nur von Leipzig, bayer. Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 13. und 20. Juli, sowie am 15. August je von Dresden und Leipzig (bez. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 6. und 20. Juli, sowie am 15. August kurz vor 3 Uhr nachm., am 13. Juli aber gegen 9 Uhr nachm., von Dresden-A. aus am 13. Juli gegen 6 Uhr nachm., am 20. Juli und 15. August nachm., kurz vor 1/2 Uhr, und von Chemnitz aus am 20. Juli und 15. August kurz vor 1/2 Uhr nachm. Die Ankunft in München erfolgt am anderen Morgen in der 5. und 6. bezgl. bei den Zügen vom 13. Juli am anderen Morgen in der 11. Stunde vorm. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindau, sowie nach Ruffstein und Salzburg. Die Fahrpreise ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer später er- scheinenden Uebersicht von der sächsischen Staatsbahn-Verwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdener Bahnhof) und in Dresden-A. (Carola- straße 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pf. Porto in Marke beizufügen.

Berlin, 11. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Große Freude herrscht unter den Unter- beamten der Post- und Telegraphenverwaltung. Es ist in diesem Jahre das erste Mal, daß ihnen allgemein und durchweg Urlaub bewilligt wird. Ende voriger Woche ist damit bereits begonnen worden. Die Dauer des Urlaubs bewegt sich zwischen fünf und zehn Tagen, je nach dem Dienst- alter der Beamten.

Die Eisenbahnen der Erde hatten am Schlusse des Jahres 1893 einen Umfang von 671 170 Kilometer, haben sich somit im Jahre 1893 um 16 243 Kilom. vermehrt. Es entfallen auf Europa 238 553 Kilom., auf Amerika 360 415 Kilometer, Asien 38 788 Kilom., Australien 2 030 Kilom. und auf Afrika 12 384 Kilom. Der Eisenbahnbau hatte 1889 seinen Höhepunkt erreicht und befindet sich von diesem Jahre ab im Rückgange. Während in dem Jahresfrist 1884—1888 noch 108 600 Kilom. Eisenbahnen gebaut wurden, ist diese Zahl in den Jahren 1889—1893 auf 75 086 Kilom. herab- gegangen. Es hängt dies im wesentlichen mit der Verminder- ung des Eisenbahnbaues in Amerika zusammen. Von den Staaten in Europa besitzt das Deutsche Reich mit 44 842 Kilom. das größte Eisenbahnnetz. Frankreich folgt mit 39 357, Rus- land mit 33 451, Großbritannien mit 33 219, Oesterreich-Ungarn mit 29 100, Italien mit 14 184, Spanien mit 11 435 Kilom. u. s. f.

London, 11. Juni. Der Uniondampfer „Athenian“ ist auf der Heimreise in Plymouth, „Guelp“ auf der Ausreise in Kapstadt angekommen.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 11. Juni. (Getreidebericht.) Weizen (mit Aus- schluß von Hauptweizen) pr. 1000 Kilogramm loco hll. Termine gemidd. (Gefändigt) 60 t. Rindlungungspreis 157 Mt. loco 146 bis 162 Mt. Lieferungsqualität 157 Mt., pr. Juli 158,25 157,25 bez. pr. August 158,75—157,75 bez. pr. September 159,50—158 bez. pr. Oktober 159,50—158,25 bez. Roggen pr. 1000 Kilogramm. loco monts Beizehr. Termine hll. Gefändigt 70 t. Rindlungungs- preis 132 Mt. loco 128—136 Mt. Lieferungsqualität 133 Mt., pr. Juli 133,5—132,25—131,75—132,5 bez., pr. September 137,25 bis 137 1/2 bez., pr. Oktober 137,25—136,5 bez., pr. November 138,5—138,25—138,75 bis 137 1/2 bez., pr. Dezember 138,5—138,25 bez. Futtergerste 108—120 Mt., mährische, sächsische und ungarische 121—160 Mt. Hafer pr. 1000 Kilogramm. loco bessere Qualität gut behauptet. Termine matt loco 122—160 Mt. Lieferungsqualität 27 Mt., pommerscher und preussischer mittel bis guter 124—132, feiner 134 bis 145 bez., sächsischer mitte. dis. guter 26—134 bez., feiner 136 bis 145 bez., sächsischer 125—132 bez., pr. Juni 128,75—128,5 bez., pr. Juli 129—128 1/2 bez., pr. September 126,75—126,25 bez., pr. Oktober 126—125,75 bez. Mais pr. 1000 Kilogramm. loco 3 em- lich unverändert. Termine hll. Gefändigt 50 t. Rindlungungs- preis 118,75 Mt. loco 122—130, amerik. 123—126 frei Waagen bez. pr. Juni 118 nom., pr. September 117,5 Mt. Gebfen pr. 1000 Kilogramm. Rooware 132—165 Mt. Vittoria-erben 150—175 Mt., Futterware 116—131 Mt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogramm brutto incl. Sac. Termine weichen Ge- fändigt 90 Sac. Rindlungungspreis 18,40 Mt. bez. Juni 18,45 bis 18,35 bez., pr. Juli 18,80—18,70 bez., pr. August 18,95—18,85 bez., pr. Septbr. 19,10—18,95 bez. Rüböl pr. 100 Kilogramm mit Fab. Termine ruh. pr. Oktober 46 Mt., pr. Novbr. 46,2 Mt., pr. Dezember 46,3 Mt. Petroleum (Raffinirtes Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Fab in Vorken von 100 Centner. Termine verändert. pr. Septbr. 22,5 Mt., pr. Oktober 22,7 Mt., pr. Novbr. 22,9 Mt., pr. Dezember 23,1 Mt. Spiritus mit 70 Mark Be- brauchsabgabe. loco ohne Fab 39 bez. loco hll. pr. Juni

42,3—42,4—42,3 bez., pr. Juli 42,7—42,5—42,6 bez., pr. August 42,1—42,9—43 bez., pr. Septbr. 43,5—43,2 bez., pr. Oktober 43,2 bis 43 bez., pr. Novbr. 42,3—42,2 bez., pr. Dezember 42 bez. Rindlungungspreis vom 10.6 42,2 bez. Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 20,75 bez., Nr. 0 20,50—9 bez. Keine Wa fen über Notiz be- zahlt Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,75—18,25 bez., da keine Wa fen Nr. 0 und 1 20,25—18,75 bez., Nr. 0 1,50 Mt. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogramm brutto incl. Sac. Roggenmehl 8,10—8,40 bez. Weizenkleie 8—8,20 bez.

Breslau, 11. Juni. Getreidemarkt. Eintritt pr. 100 Liter loco 100 % erstl. 50 Mark Verbrauchsabgaben pr. Juni 57,70, da. da. 70 Mark Verbrauchsabgaben pr. Juni 57,80. Rüböl pr. Juni 46,50, pr. Oktober 47. — Wetter: Gemittelt wül.

Magdeburg, 11. Juni. Zuckermarkt. Kornzucker erstl. 88 % Rendement — neue 10,30—0,40. Rappzucker erstl. 75 % Rendement 7,0—7,80. Rubia Rohzucker 1. Produkt Transito 1. a. B. Hambur. pr. Juni 9,87 1/2 bez., 9,90 Br., pr. Juli 9,97 1/2 Ob., 10,02 1/2 Br., pr. August 10,12 1/2 bez., 10,15 Br., pr. September 10,17 1/2 Ob., 10,25 Br. behauptet.

Bremen, 11. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. loco 6,90 Br.

Wien, 11. Juni. Produktenmarkt. Weizen hll. pr. Mai- Juni 7,32 Ob., 7,34 Br., pr. Herbst 7,35 Ob., 7,36 Br. Roggen pr. Herbst 6,28 Ob., 6,29 Br. Hafer pr. Herbst 6,01 Ob., 6,02 Br. Rats pr. Mai-Juni 6,32 Ob., 6,34 Br., pr. Juli-August 6,35 Ob., 6,37 Br. Rohlmais pr. August-September 10,80 Ob., 10,85 Br. — Wetter: Schön.

Katowice, 11. Juni. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Typo weis loco 19 1/2 Verkäufer Rublo.

Liverpool, 11. Juni. Baumwoll-Umsatz 8000 Ballen. 10000 für Spekulation und Export 500 Ballen Rublo. Rindl. amerikanische Lieferungen: Juni-Juli 3 1/2 % Verkäuferpreis, Juli-August 3 1/2 % Käuferpreis, August-September 3 1/2 % Verkäuferpreis, September-Oktober 3 1/2 % do., Oktober-November 3 1/2 % Käuferpreis, November-Dezember 3 1/2 % do., Dezember-Januar 3 1/2 % do., Januar-Februar 3 1/2 % do.

Manchester, 11. Juni. 12r Water Taylor 5. 30r Bates Taylor 6 1/2, 20r Water Ketaf 5 1/2, 30r Water Clayton 7 1/2, 32r Rod Brooke 6 1/2, 40r Mayall 6 1/2, 40r Redto Wilkinson 6 1/2, 32r Harwood Lees 6 1/2, 36r Warpcos Rowland 6 1/2, 36r Warpcos Wellington 7 1/2, 40r Double Weston 8, 60r Double courante Quatität 10 1/2, 32 1/2 116 yards 16 x 16 grey Vintere aus 32r/46r 50 R n

Petersburg, 11. Juni. Produktenmarkt. Weizen loco 9. Roggen loco 6. Hafer loco 3,60. Getreide loco 12. Hart loco 44. Laig loco 10. — Wetter: Bewölkt.

**Kurse vom 11. Juni 1895.**

Wechsel.	Dresden	Leipzig	Berlin
London kurze Sicht	20,44	20,45	20,44
Paris =	81	81,10	81
Wien =	168,20	168,40	168,25
<b>Staats- und Stadtanleihen.</b>			
4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	106,75	106,80	106,80
3 1/2 % do. dergl.	104,70	104,80	104,70
3 % do. dergl.	98,70	98,80	99,10
4 % Preussische Consoles	106,25	106,15	106,10
3 1/2 % do. dergl.	104,75	104,80	104,80
3 % do. dergl.	99,25	99,10	99,50
3 % Sächsische Rente, große Stücke	97,60	97,70	97,70
do. dergl. a 500 Mark	97,60	98	—
3 1/2 % Sächsische Anleihe von 1855	98,75	98,75	—
3 1/2 % do. dergl. a 1500 Mark	103,25	103,30	—
do. dergl. a 300 Mark	103,25	103,30	—
3 1/2 % Sächsische Landrentenbriefe, große Stücke	101,10	101	—
do. dergl. a 300 Mark	101,10	101	—
4 % Sächsische Landeskultur-Rentenbriefe	105	104,90	—
do. dergl.	101	101	—
Oesterreichische Silberrente a 1000 Gldn.	100,60	100,50	100,80
do. 4 % Goldrente a 1000 Gldn.	103,40	103,50	103,40
Ungarische 4 % Goldrente a 1000 Gldn.	103,55	103,65	103,50
Baugner 3 1/2 % Stadtanleihe	—	—	—
<b>Pfandbriefe.</b>			
3 1/2 % Laufzins	103,75	103,75	—
4 % Allgemeine Deutsche Kreditanstalt	103,90	104	—
do. dergl.	—	102,60	—
4 % Erbbländ. Ritterchaftl. Kreditverein	—	103,50	—
do. dergl.	102,90	102,90	—
4 % Kommunalbank für Sachsen	—	104,25	—
do. dergl.	—	102,60	—
4 % Landwirtschaftl. Kreditverein	104	103,80	103,75
do. dergl.	101,90	101,80	101,80
<b>Bankaktien.</b>			
Allgemeine Deutsche Kreditanstalt	202,75	202,60	202,50
Dresdener Bank	166,25	166	167
Sächsische Bank	124	125	124,25
<b>Industriek Aktien.</b>			
Vereinigte Baugner Papierfabriken	128,50	—	—
Baugner Brauerei und Mälzerei	53	—	—
Baugner Tuchfabr. u. Kunstm. (Wörbitz)	53,50	—	—
Baugner Kunstmühle	—	—	—
Dresdener Papierfabrik	127	—	—
Bemiger Patent-Papierfabrik	114,50	—	—
Reite (Eisdampfschiffahrts-Gesellschaft)	89	88	88,75
Sächsische Maschinenfabrik (Sartmann)	167,50	168	168,25
Chemn. Berg- u. Masch.-Fabr. (Zimmermann)	121,50	122	121,50
Norddeutscher Lloyd	—	108,75	108,75
<b>Diverse Prioritäten.</b>			
Vereinigte Baugner Papierfabriken, 4 %	102,50	—	—
Baugner Brauerei und Mälzerei, 4 1/2 %	98,75	—	—
Baugner Tuchfabrik u. Kunstmühle, 4 1/2 %	101,50	—	—
Wulstschaber Eisenbahn, 5 %	—	110,25	—
Dix-Bodenbacher Eisenbahn, 4 % Silber-Prior.	—	99,30	—
Waldische Karl-Ludwigsbahn, 4 %	—	99,20	99,20
Oesterreich.-französl. Staatsbahn, 3 % (alte)	—	94	94,10
<b>Sorten.</b>			
Oesterreichische Banknoten	168,50	168,45	168,40
Russische Banknoten	220,50	220,50	220,35
Marknoten in Wien: 59,40.	—	—	—
Parität: 168,35.	—	—	—
Privatdiskont in Berlin: 2 %.	—	—	—

Diskonto: Reichsbank 3, Amsterdam 2 1/2, Brüssel 2 1/2, Italiensche Plätze 5, Schweizer Plätze 3, London 2, Madrid 5, Paris 2, Peters- burg 4 1/2, Wien 4 % — Lombard-Zinsfuß 3 1/2 und 4 %.

**Telegraphische Börsennachrichten.**

Wien, 11. Juni. (Schluß-Kurse.) Anfangs auf Blahläufe sehr fest. Bahnen und Montanwerte lebhaft. Später durch Arbitrage gedrückt. Schluß fester. Oester. 4 1/2 % Papierrente 101,40, do. Silberrente 101,85, do. Goldrente 122,90, do. Kronrente 101,55, do. 1860er Lose 157,50, do. Kreditbank 408,85, ungar. Goldrente 128,50, Londoner Wechsel 121,50.

Paris, 11. Juni. (Schluß-Kurse.) Träge. 3 % amortisierbare Rente 101,20. 3 % Rente 102,55. — Wetter: Bewölkt.

London, 11. Juni. (Schluß-Kurse.) Hll. Blahdiskont 1/2. Silber 30 1/2. Neue deutsche 3 % Reichsanleihe 97 1/2. Engl. 2 1/2 % Konsols 106 1/2. — Wetter: Bewölkt.

**Abfertigung der Posten beim Postamt Baugen.**

I. Zur Postbeförderung benutztes Privat-Personenfuhrwerk zwischen Baugen und Guttau — täglich —			
5 <sup>00</sup> Uhr vorm. ab Baugen,	5 <sup>00</sup> Uhr nachm. ab Guttau*	6 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "
5 <sup>45</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>45</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>45</sup> " " " " " " " " " " " "
6 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>45</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>45</sup> " " " " " " " " " " " "
6 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>45</sup> " " " " " " " " " " " "	6 <sup>45</sup> " " " " " " " " " " " "
*) Sonntags 4 Uhr nachmittags.			
II. Landpostfahrt zwischen Baugen und Guttau — an Wochen- tagen —			
12 <sup>00</sup> Uhr nachm. ab Baugen, Bbl.,	9 <sup>00</sup> Uhr vorm. ab Guttau,	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "
1 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "
2 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "	10 <sup>15</sup> " " " " " " " " " " " "
2 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	11 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	11 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "	11 <sup>00</sup> " " " " " " " " " " " "





**Reisefoffer,**  
**Sandfoffer,**  
**Faltenfoffer,**  
**Damenholzfoffer,**  
**Herrenholzfoffer,**  
**Rundreisefoffer,**  
**Rohrplattenfoffer,**  
**Kaiserfoffer,**  
extra leicht, dauerhaft u. billig,  
**Damenhutfoffer,**  
**Herrenhutschachteln,**  
**Koffertaschen,**  
**Rucksäcke,**  
**Wäschtücher,**  
**Sportträger,**  
**Brenn-Stuis.**

# E. G. Leuner, Schulstrasse,

empfiehlt  
sein **bedeutendes Lager** von:

## Reise-Artikeln

in einfacher bis hochfeinster Ausführung und jeder Preislage, sowie

## feine Leder-Portefeuilles-Waaren,

als:

Portemonnaies, Buntel, Brief- und Geldtaschen,  
Schreibmappen, Banknotentaschen, Cigarren- u. Cigarettenetuis.

**Reise-Taschen,**  
mit und ohne Einrichtung,  
**Faltentaschen,**  
**Patent-Sandtaschen,**  
**Bergtornister,**  
**Touristentaschen**  
für Damen,  
**Herren- u. Knaben-**  
**Touristentaschen,**  
**Fernstecher,**  
**Blaidriemen,**  
**Blaidrollen,**  
**Toiletterollen,**  
**Wäscherollen,**  
**Puffkissen,**  
**Reisemützen,**  
**Reisetrinkflaschen,**  
**Trinkbecher.**

# August Förster, Löbau-Bautzen,

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Pianos, Flügel u. Harmoniums,  
Fabrikate I. Ranges,  
zu mäßigen Preisen.

## Tapeten!

10% Rabatt

gewähre beim Verkauf aller auf  
Lager befindlichen Tapeten. Der  
Preis derselben ist an jedem Muster-  
buch klar und deutlich vermerkt.  
Ich führe dieselben von den ein-  
fachsten bis hochfeinsten Dessins und  
bitte um gütigen Zuspruch.  
Reichenstraße 14.

Otto Mahne.

Sein Spezialgeschäft

in  
**Bürsten, Pinseln,**  
**Kämmen und**  
**Badeschwämmen etc.,**  
en gros & en détail,  
empfiehlt einer geneigten  
Beachtung

Otto Mahne,  
Reichenstraße 14.

## Damen-Blousen,

entzückende Neuheiten, best-  
stehende Façons, 1 1/2 bis 8 Mt.,  
überall das Doppelte.  
Fertige Blaudruck- u. Luttre-  
Häute v. 2 1/2 Mt. an.  
Fertige Hauskleider aus bestem  
Blaudruck-Crêton u. f. w. von  
4 Mt.

Große Stepp-Decken  
von 3 1/2 Mt. an.

Schlaf-Decken von 2 1/2 Mt. an.

Kleiderstoff-Nester in schwarz  
und farbig zu halben Preisen.

Unterrockstoffe d. Mod. 13/4 Mt.

Ein Posten Englisch Tüll-Gar-  
dinen das Fenster 3 1/4 Mt.,  
sonst 2 und 6 Mt.

Neuheiten in Garantiedecken  
2 1/2 Mt.

Kinderwagendecken in Blüsch  
und Tuch v. 1 1/4 Mt. bis 4 Mt.,  
sonst 2 und 6 Mt.

Hermann Herrmann,  
innere Lauenstraße.

## Achtung! Achtung!

Die anerkannt besten Fett-  
waren, als: russ. u. amerit.  
Wachsende, Cylindrisch-  
Wachsende, Guss- und Ledersfett,  
schwarz und gelb, confit. Was-  
schmaschinenfett, Naturwagenfett,  
rein schwimmend, und Seifen  
offeriert zu den billigsten Preisen  
das Special-Engros- u. Detail-  
Geschäft von

**A. Pittner,**

nur Jessingstraße 5,  
vis-à-vis der Landwirtschaftl.  
Schule.

**Einziges am Platze!**

**CACAO-VERO,**

entzückend, leicht löslicher  
**Cacao.**

in Pulver- u. Würfel-Form.

**HARTWIG & VOGEL**

Dresden

Zu haben in den meisten durch  
unsere Plakate kenntlicher  
Apotheken, Conditoreien, Co-  
lonialwaaren-, Delicatess- u.  
Spezialgeschäften.

## Die Stopfbüchsen-Verpackung

„Steam“

entspricht den heutigen höchsten An-  
forderungen und ist das Beste der  
Zeitzeit.

Vorrätig in allen Stärken.  
Preis pr. Stk. 3.

## Treibriemen-Wachs

in runden Stangen, milchweißlich,  
à Stange Mt. 2.

## Otto Büttner,

Leder-Treibriemen und technische  
Gummivaaren,

**Hauptmarkt 9,**  
Fernsprecher 36.



## Singfutter für Kanarien,

Nachtigallen, Drosselfutter.

## Specialfutter für deutsche

Finken, Meisen, Lerchen,  
Papageien, Prachtfinken u.s.w.

Die Mischungen sind vielfach  
preisgekrönt, 12jähr. grosser  
Erfolg. Glänzende Zeugnisse  
erster Autori-  
täten.



In der hiesigen Niederlage  
umsonst illustrierte Bro-  
schüre für Vogelpflege.

Dasselbst Verkauf der  
patentierten Milbenfänger,  
Sparsfüttergläser etc. alles zu  
Originalpreisen.

Ab Cöln Preislisten für alle  
Arten Sing- und Ziervögel,  
Käfige etc. umsonst.

**Gust. Voss,**  
Hoflieferant.

Köln.

**Überall käuflich**

Niederlage in Bautzen bei  
**Rich. Neumann.**

## Die Weinhandlung

von

**Paul Giebner,**

Theatergasse,

empfiehlt

**3jährig. Portwein,**

die Flasche Mt. 1.40,  
bei 12 Flaschen à Mt. 1.25,

**8jährig. Portwein,**

die Flasche Mt. 2.50,  
bei 12 Flaschen à Mt. 2.25,

**10jährig. Portwein,**

die Flasche Mt. 3.—,  
bei 12 Flaschen à Mt. 2.75.

**Paul Giebner,**  
Weinhandlung,  
Theatergasse.

# Wasch-Kleiderstoffe.

Große Auswahl in allen neuen Webarten und Mustern. Ganz  
besonders hebe ich hervor:

## Rips-Piqué's und Cotellne,

hell und dunkelgründig, mit und ohne Bordure, weiß und crème, als  
den feinsten und solidesten Waschstoff, Meter 80—130 Pfg.

## Richard Gautzsch.

# Sommersprossen



entstellen auch das sonst ange-  
nehmste Gesicht. Man muss  
dieserhalb stets darauf bedacht  
sein, diesen Schönheitsfehler  
nicht entstehen zu lassen, oder  
solchen, wenn vorhanden, zu  
beseitigen.

## CRÈME IRIS

ist das bestbewährteste Präparat  
gegen Sommersprossen.

Alle, die solche gebrauchen,  
sind entzückt von deren vor-  
trefflicher Wirkung. Ueber-  
zeugen Sie sich gefl. nur durch  
einen Versuch. Beseitigt auch  
sofort Hitzblätchen, Sonnen-  
brand, Hautbräunung, Mitesser,  
Finnen, Pusteln etc.

## CRÈME IRIS

verleiht blendend weissen Teint.  
Die Haut wird sammetweich und  
jugendfrisch. Alle Damen, die  
Crème Iris gebrauchen, machen  
Furore wegen ihres schönen  
Teints. Preis Mk. 1.50. Neben  
der Topfpackung wurde extra

noch eine Tubenpackung für die Reise eingeführt, die äusserst prak-  
tisch und bequem ist. Bruch und Auslaufen unmöglich. Enorm aus-  
giebig. Monate zureichend. Erhältlich in Apotheken, besseren Drogen  
und Parfümerien oder direkt von **Apoth. Weiss & Co., Giessen.**

In Bautzen ist Crème Iris zu haben bei **Otto Engert,**  
**Strauch & Kolde,** in Löbau bei Apotheker **Carl**  
**Wilhelm, Goth. Braeter.**

Während der Sommermonate  
halte ich wieder auf Eis Lager  
vom allerbesten großkörnigen,  
grauen

## Astrachaner Caviar.

Für die Herren Restaurateure  
in 1 Pfd. u. 1/2 Pfd.-Original-  
büchsen billigste Berechnung.

**Paul Giebner,**  
Weinhandlung,  
Theatergasse.

**Rosen,** abgeschnittene, à Stück 2 Pfg,  
**Erdbeeren,** täglich frisch, großfrüchtig,  
empfiehlt billig **J. Koban, Fischergasse 6.**

## Rohrgewebe

mit verzinkten Drähten billigst abzu-  
geben bei **Ad. Kaup,**  
Neusalzaerstraße 13.

## Sommersprossen

versch. garant. binn. 10 Tagen  
vollständig. Büchse 3.00.  
**Adler-Apothete Dresden.**

Stoffe zur Wäsche-Anfertigung,  
als: Croquis, Dowlas, Venedictud,  
Union, Blanc etc., bietet zu den nie-  
drigsten Preisen  
**Martha Remke, Gochswitz 19.**  
Anfertigung von Wäsche, Schwim-  
mützen etc.

Gegen **Zahnweh**  
hilft, wenn kein Mittel gewirkt,  
**Geo Dötzer's Zahntinctur „Den-  
tilla“ sicher.** Per Fl. 50 Pfg. mit  
ausführl. Gebrauchsanweisung in  
der Apotheke zu **Wolosenberg.**

# Specialität: Torten

in anerkannter Qualität zu Ge-  
burtstags-, Hochzeits- und Taufstif-  
lichkeiten sowie für jede Tafel passend,  
in den verschiedensten Ausführungen.  
Bestellungen nach auswärts pünkt-  
lichst.

**W. Müller, Conditior,**  
Fleischmarkt 7.

**Apfelsinenjaft,**  
**Citronenjaft,**  
**Prima Gebirgshimbeersaft,**  
**Johannisbeersaft,**  
**Kirschsafft,**

anerkannt gute, reine, ungefarbte  
Waare, eigenes Fabrikat, am besten  
und billigsten bei

**Strauch & Kolde,**  
Steinstraße 3.

# Täglich frischen, zarten Braunschweiger Spargel

empfiehlt billigst **G. Vold.**

## Neue saure Gurken

empfiehlt billigst **G. Vold.**

## Hochfeinst. vollsaftigen Emmenthaler Schweizer Käse

in Ganzen und Ausschnitt empfiehlt  
billigst

**Johannes Went,**  
äußere Lauenstr.

## Allerfeinstes Provencer-Oel,

(vierge crème),  
empfiehlt in Flaschen, sowie ausgie-  
wogen billigst

**Otto Sachse,**  
Reichenstr. 5, vis-à-vis der Post.

## Branntwein-Essenz.

verschiedene Branntwein-Essenzen  
verkauft **W. Geißler,**  
hintere Reichenstraße 4.

**HEINZE** Große Brüder-  
gasse No. 22.  
frischen Schellfisch und Kaviar  
à Pfd. 15 Pfg.  
feinste Kluz-Zucker à Pfd. 65 Pfg.



1876  
**Loose 1. Classe 128. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,**  
Ziehung am 8. und 9. Juli 1895,  
sind zu haben bei der Lotterie-Collection  
**G. H. Reinhardt, Bautzen, Goschwitz 23.**

Die Lieferung von gläsernem, irdenem und feingutem Geschirr für die hiesigen Garnison-Anstalten, im Gesamtbetrage von rund 640 Mark, soll

**Mittwoch, den 19. Juni d. Js.,** Vormittags 11 Uhr öffentlich verdingen werden.  
Die Lieferungs-Bedingungen und Proben sind im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, neue Kajette, Flügel B, No. 99, einzusehen und Angebote bis zu vorgenanntem Termine kostenfrei dajelbst abzugeben.  
Bautzen, den 11. Juni 1895.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Morgen, Donnerstag, gelangt auf hiesiger Freibant von früh 6 Uhr ab ein Schwein, à Pfd. 40 Pfg., sowie Schweinefett, à Pfd. 50 Pfg., desgl. Rindfleisch, à Pfd. 30 Pfg., zur Verpfundung.**  
**Die Schlachthofsverwaltung.**

**Seche Graf Lippe, Klein-Saubernitz,** empfiehlt

**Kohlen und Kohlenpresssteine**

zu allen Brenn- und Heizzwecken.  
Dieselben ergeben beste böhmische Braunkohlen und bieten vermöge ihrer hohen Heizkraft und Billigkeit bedeutende Ersparnisse.

**Corsets,**

anerkannt beständige Façons, größte Haltbarkeit und Auswahl, empfiehlt

**Filiale A. Betasch,**

vorm. M. Walther.

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

**Parquetfußbodenfabr. von Anton Unger, Riessa a. G.,**

empfehlen als Spezialität eigene Stabfußböden, massiv und feinschnitt. Eichenparquet unter weitgehender Gewähr für tadellose Ausführung. — Vertreter für Bautzen und Umgegend: **Hermann Hofmann,** Tischlermeister, Bautzen, Schillerhor 7.  
Reparaturen aller Art werden sauber ausgeführt.

Großes Lager fertiger Polstermöbel und Matratzen, Umarbeiten und Modernisieren alter Polstermöbel u. s. w., Tapezieren von Zimmern, Legen von Linoleum billigst und solid.

**Otto Peemüller, Wendischestr. 1.**

**Die Niederlage**

der wiederholt prämiirten Biere von Theodor Krampf, Cibau, empfiehlt

**Cibauer Porter, Pilsner und Münchner, Cibauer Einfach, dunkel und hell,** in bekannnten vorzüglichen Qualitäten. Zusendung von 12 Flaschen an nach allen Stadttheilen.  
**Paul Hofmann, Wendischestr. 3.**

**Neue Voll-Heringe**

trafen soeben frisch ein und empfiehlt

**Gustav Küttner,**

10 Wendischestr. 10,  
Fernsprechstelle 5.

**Butter. Butter.**

Prima Kochbutter, sehr ergiebig, à Stück 45 Pfg., Pfund 85 Pfg.

**Hochfeine Tafelbutter**

aus ersten Genossenschafts-Molkereien, à St. 50 Pfg., Pfund 95 Pfg.

**Extra feine Qualität Süßrahm-Butter,** stets frisch à Stück 55 Pfg., empfiehlt

**Wagner & Zbinden,**

Reichenstraße 12.

1876

**Aecht russische Liqueure** von **J. A. Koschewski, Moskau,** empfing und empfiehlt **Th. Grumbt.**  
**Türkische Pflaumen,** à Pfd. von 15 Pfg. an empfehlen  
Gr. Brüderg. 6. Singel & Mitscher.

**Bereinigte Bauzner Papierfabriken.**

Der am 1. Juli a. e. fällig werdende Coupon unserer Schuldscheine wird schon vom 15. d. M. ab baar eingelöst bei

unserer Kasse, **Landständische Bank zu Bautzen und deren Filiale in Dresden,**

Herrn **G. C. Heydemann** in Bautzen und in **Vöbau, Dresdener Bank in Dresden** und Herren **Better & Co.** in Leipzig.

Gleichzeitig erinnern wir daran, daß von den früher ausgelosten Prioritäten die Nummern:

143. 254. 357. 1432. 1589. 2358. 2603. 2927.

3027. 3028. 3185. 3912. 4882.

noch nicht zur Einlösung gelangt sind und deren Verzinsung mit den betr. Terminen aufgehört hat.

Bautzen, den 13. Juni 1895.

**Die Direktion.**

**J. Schwanzara. I. Porzig.**

**Moor- und Schwefelbad Marienborn**

bei Kamenz in Sachsen.

Hochgeschätzt durch hervorragende Erfolge bewährt sich dieses seit 1818 bestehende Bad bei Gelenk rheumatisches, Gicht, Neuralgie, chron. Hautkrankheiten etc., starke Eisenquelle, Electricität und Massage. **Baderarzt Dr. med. Grohmann** in Kamenz i. S.

Post im Orte. Auskunft, Prospekte und Analyse durch die Badeverwaltung **Emil Haubold.**

Pension per Tag 3.50 und 2.50. Moorverwandl. per Centner 1.50.

**Erdbeeren! Erdbeeren!**

Erlaube mir hierdurch auf meinen

**großartigen Erdbeerenbestand**

ganz ergebenst aufmerksam zu machen und lade ein geehrtes Publikum, auch Nichtkäufer, zur gefälligen Besichtigung des-selben in meiner Gärtnerei höchlichst ein.

**Bernhard Droschütz, Kasernenstr. 20.**

Bestellungen auf Erdbeerpflanzen werden schon jetzt in meiner Gärtnerei, sowie auch in meiner Filiale, **Steinstraße 39,** entgegengenommen.

**Bremer Lebensversicherungs-Bank.**

Vericherungsbestand Ende 1894	60 886 508 Mt.
Prämien- und Zinsen-Einnahme 1894	2 587 856 "
Vericherungssummen sind ausbezahlt 1894	490 395 "
Prämienreserve stetig 1894 auf	11 181 845 "

Ausführliche Geschäftsberichte sind bei allen Bankagenturen zu haben.

**Die Direktion.**

**Fuchsbau,**

hintere Reichenstraße 1.

Heute Specialität:

**Schinken in Brotteig.**

Täglich frische Erdbeerbowle.

Bestgepflegte echte Biere.

Achtungsvoll **O. Dietrich.**

**G. Henkes Restaurant am Kornmarkt.**

Donnerstag, den 13. Juni:

**Schlachtfest.**

Mittwoch Abend Wallfleisch. Abends Bratwurst.

Ergebenst ladet ein **G. Henke.**

**Gesangverein Siederkrantz.**

Sonntag, den 16. dieses Monats:

**Partie nach Schirgiswalde,**

über Mönchsberg, Wilthen, Lerchenberg.

Abfahrt von Bautzen 1 Uhr 19 Min. Nachmittags mit Rückfahrtskarte **Postwitz.**

Die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen werden zu zahlreicher Theilnahme ersucht.

**Der Vorstand.**

**Aufforderung!**

Alle ehemaligen Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige u. Gardisten, welche im Jahre 1870/71 bei der

**1. Eskadron des k. S. Garde-Reiter-Regiments**

unter dem damaligen Eskadronchef Herrn **Mittm. v. Alend** an dem Feldzuge theilgenommen haben, werden hiermit aufgefordert, ihren jetzigen Aufenthaltsort, unter genauer Angabe des Berufs und der Wohnung, sowie die ihnen bekannnten Adressen anderer Kameraden oder Theilnehmer über deren Ableben baldigst an den Unterzeichneten einzusenden.

**Gustav Beckert,**

Vorsicher des Militär-Vereins Kgl. Sächs. Garde-Reiter.

Dresden, Priebrischstraße 45, III.

NB. Die Herren Kameraden Vereins-Vorsicher bitte ich ergebenst, die betr. Kameraden auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen. D. D.

**Feinste geräuch. Heringe**

täglich frisch

bei

**Hans Baack,**

Tuchmachergasse 7.

**H. Kieler Bücklinge, H. geräuch. Aal, Pommerische Delicateß-Bratheringe**

empfangen frische Sendung und empfindlich billig

**Bruno Baum,**

Kesself. 1, neben dem Gewandhaus.

**Frische Helgoländer Angeln-**

**Schellfische, frische Rothzungen**

empfangen und empfiehlt

**Gustav Küttner,**

10 Wendischestr. 10.

**Walderdbeeren frisch gepflückt:**

Töpferstraße 6, II.

**Vandichweinefleisch Pfd. 50 Pfg., geräuch. Schweinefleisch**

**Speck Pfd. 60 Pfg., Schmeer Pfd. 55 Pfg., Wurst Pfd. 60 Pfg., Salz, ausgelassenes, Pfd. 40 Pfg., Schmeerfett Pfd. 70 Pfg., J. Jannasch, Wendischestr. 17.**

Jeden Donnerstag von Abends 6 Uhr ab warme Grütze- u. Leberwurst empfängt

**Mar Karich, Kesselfgasse 28.**

**Gasthaus gold. Löwe**

**Bischofsberda i. S.**

Gehrten Verein, Gesellschaften, Radfahrern und Touristen empfehle mein Gasthaus mit prachtvollem Park, Veranda und Parquet-Saal zu recht fleißigem Besuch. Küche u. Keller vorzüglich. Civile Preise. Täglich frische Milch.

Hochachtungsvoll

**Otto Wieth.**

**k. S. Verein ehrenvoll verabschied. Militärs in Bautzen.**

Zur Theilnahme am 25jährigen Stiftungsfest in **Königsborn** am Sonntag, den 16. Juni, fielt der Verein 1/2 11 Uhr am Bahnhof hier. Der Vorstand.

**Restaurant Gambinus.**

**Schlachtfest**

Donnerstag, den 13. Juni. Freundlich ladet ein **K. Nummel.**

**Tischlerei,**

seit 20 Jahren erfolgreich betrieben, ist sofort zu vermieten:

Reichengasse 8.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten: Nach dem Wend. Kirchhof 1. Fleischer Mäster.

**Die zweite Etage,**

großes herrschaftliches Logis in unere Lauenstraße No. 2, ist vom 1. Oktbr. d. J. an zu vermieten. Näheres zu erfahren durch

**A. Wasche,**

Hainig bei Großpostwitz.

**Eine gesunde Wohnung für 90 Mark sofort zu vermieten: Töpferstraße 23. Rich. Pötschke.**

Eine Wohnung, mit Hausmannsposten verbunden, vermietet per Johanni oder Michaelis

**D. Puh.**

Kleines, hübsches Logis, Stube, Küche, Kammer, mit schöner Aussicht, sofort zu vermieten an ruhige, kinderlose Leute.

**Mar Gang, Handelsgärtnererei, Preußischwerstraße.**

Eine Wohnung, bestehend aus Wohnstube, Schlafstube und Küche, ist an einzelne Leute pr. 1. Oktober zu vermieten: **Kornmarkt 11.**

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh., Preis 120 Mt., 1. Juli zu verm.: **Friedrichstr. 4.**

Zu vermieten Stube u. Kammer von **Baumeister Denosch.**

Kleine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube und Kammer, per 1. Juli zu vermieten.

**Gottard Behrends.**

Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort oder 1. Juli zu vermieten: **Löbauerstraße No. 7, II.**

Freundlich möblirte Stube zu vergeben: **Baulstraße 39, Ede Bettinstraße.**

Möbl. Zimmer, separ. Eing., für anständige Herren (Monat 5 Mt.): **Große Brüdergasse 22, I.**

Bessere Schlafstellen zu vergeben: **Reichengasse 2, I.**

Schlafstelle frei: **Steinstraße 43.**

**Bildhauer,** geübter Schriftbauer, sofort gesucht: **Löbauerstraße No. 8 bei J. Kiehn.**

2 rüstige Gartenfrauen zum Zäten werden sofort gesucht von **Mar Gang, Handelsgärtner, Preußischwerstraße.**

**Tüchtige Maurer**

erhalten dauernde Beschäftigung bei **Bautzen. Aug. Zimmermann, Baumeister.**

**Ein Hausmädchen,** nicht unerfahren im Kochen, fleißig, sauber, willig und ehrlich, wird bei gutem Lohn für 1. Juli gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen Reichenstraße 17 erbeten.

**Hausmädchen,** im Kochen erfahren, wird z. 1. Juli gesucht: **Baulstraße 35, part.**

Ein tüchtiges, älteres Hausmädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht zum 1. September **Anna Lemme, Schloßapotheke.**

Ein ordentliches Mädchen zum baldigen Antritt gesucht. **Franz Gerbermeister Breuninger, Klein-Welta.**

Gesucht bei hohem Lohn tüchtige Haus-, Stuben- u. Kinderfrauen, solche Hausmädchen, die sich mit zum Bedienen der Gäste eignen, fleißig, Arbeitsnechte, Haus- und Stallmägde. **Dr. Heynold, g. Lamm.**

Eine Stallmagd sucht **Dominium Nadelwitz.**

Ein Mädchen zu Kindern gesucht: **Widelsberg 1 b, III.**

Ein Knabe oder Mädchen, welches die Nachmittage frei hat, wird zu Kartoffelkochen gel.: **Vollstraße.**

Ein größeres Mädchen wird als Anwärterin gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Zum sofortigen Antritt** kräftiger, ehrlicher, sauberer Laufburche gesucht.

**Strach & Kolbe,** Mineralwasserfabrik, Drogerie zum goldenen Adler.

Ein Laufburche wird gesucht: **Bismarckstraße 10.**

Ein gebild. Fräulein wünscht eine Familie oder alleinstehende Dame ins Bad zu begleiten.

Werthe Adressen erbeten äußere Lauenstraße 15, Wehlgeschäst.

Sohn achtbarer Eltern, der sich dem Kaufmannsstand widmen will, erhält unter günstigen Bedingungen angenehme Lehrstelle. Efferen unter Chiffre **G. Z. 216** bitte in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Aufforderung!**

Alle Diejenigen, welche an die Nachlassmasse der verstorbenen Frau **Anna verw. Purtsche** in Großpostwitz etwas schulden oder einen Anspruch an dieselbe zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, dies bis zum 28. Juni beim Unterzeichneten anzumelden. **Carl August Schuster, Quatis, Post Werta.**

Heute Vormittag 1/10 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter u. Schwiegermutter, **Frau Leonore Julie verw. Kaufmann Tischler,** was lieben Verwandten, Bekannnten und Freunden tiefbetrubt im Namen der übrigen Hinterlassenen anzeigen

Bautzen, den 12. Juni 1895.

**Anna verw. Schiffer.**

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unserer herzenguten Mutter,

**Frau Bertha verw. von Metzsch,**

sagen wir unsern aufrichtigsten Dank für die vielen Beweise inniger Theilnahme.

Bautzen und Gablonz, den 11. Juni 1895.

**Die tieftrauernden Kinder.**